

Ausgabe 2020

Fußstapfen

Das Magazin der Kinderkrebshilfe Münster e.V.



BRÜCKE

VON GAVRIELA, 14 JAHRE,
AUS DER KUNSTTHERAPIE

INHALTSVERZEICHNIS

ERSTE WORTE

02 VORWORT

KLINIKALLTAG

04 CAR T-ZELLEN GEGEN KREBS:
WIE GEHT ES WEITER?

06 UMKEHRPLASTIK-SEMINAR

08 UNSER PSYCHOSOZIALES
TEAM

11 AUS DER SPORTTHERAPIE

12 ALL OF US

14 ZAUBERIN, HEXE ODER
WAS SAGT MAN DA
EIGENTLICH?

16 STATIONSBERICHT

19 SKYPE-AUSZEIT

20 PERSONALSTELLEN-
FINANZIERUNG

21 DANKE

WAS SONST NOCH WAR

22 DIE SYLTKLINIK

SPORT

23 RSV SPENDEN-CHALLENGE

EHEMALIGE PATIENTEN

24 POST VON
JOHANNES HÖLTER

SPENDEN

28 MÜNSTERLAND-STERNLAUF

29 DAS TRETBOOTRENNEN

30 VAINSTREAM

31 KINDER FÜR KINDER

32 EIN KLEINER STERN LEUCHTET

32 HOF SPRENKER

33 6-ZYLINDER

33 MASKENPROJEKT

34 THERAPIEZENTRUM AM BÜLT

34 MOORLAND FESTIVAL

35 WAISTER JUNGGESELLEN

35 GEMEINSAM AKTIV

DER VEREIN

36 VORSTANDSMITGLIEDER
STELLEN SICH VOR

37 FINANZIELLE
AUSWIRKUNGEN DER
CORONA-PANDEMIE

38 DER VORSTAND

39 DER BEIRAT DES
VEREINSVORSTANDS

40 MITGLIEDSCHAFT

41 IMPRESSUM

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser, es ist schön, Sie auf den Seiten der Fußstapfen 2020 begrüßen zu dürfen. Keiner von uns hätte sich ein Jahr 2020 so vorstellen können, wie es jetzt verlaufen ist. Wir befinden uns durch Corona in einer gesundheitlichen, gesellschaftlichen und auch wirtschaftlichen Ausnahmesituation, die keiner vorhersehen oder sich ausmalen konnte. Dieses einschneidende Erlebnis hat bei mir, und wahrscheinlich auch bei vielen von Ihnen, schnell Erinnerungen an die Erkrankung des eigenen Kindes geweckt. Auch damals gab es plötzlich und unverhofft nur noch ein bestimmendes Thema, um das sich das gesamte Leben gedreht hat. Daher bin ich auch diesmal fest davon überzeugt, dass wir gemeinsam aus dieser schwierigen Zeit herauskommen werden und vielleicht sogar positive Impulse daraus entstehen. Hier ist zum Beispiel das erhöhte Bewusstsein für eine gute Hygiene als Schutz vor Erkrankungen zu erwähnen.

Bevor ich ein paar Worte über den Jahresverlauf in unserem Verein verliere, möchte ich mich bei dem gesamten Team der Kinderonkologie bedanken. Hier hat jeder seine privaten Interessen in den Hintergrund gestellt, um dafür zu sorgen, dass unsere kleinen Patienten gut betreut sind. Nur durch diesen immensen persönlichen Einsatz und Verzicht konnte der Betrieb auf den Stationen im vollen Umfang aufrecht erhalten bleiben, so dass jedes Kind seine lebenswichtigen Behandlungen bekommt. Ihr seid absolut super, vielen Dank!

Auch auf unseren Verein hat sich Corona direkt ausgewirkt, so dass einiges anders verlaufen ist, als in den letzten Jahren. Vorstandssitzungen wurden zu Onlinemeetings, Spendenübergaben konnten nicht persönlich stattfinden, und ein Besuch auf den Stationen wurde natürlich auch vermieden. Natürlich haben wir uns die Frage gestellt, ob wir alle unsere Pläne und Zusagen einhalten können, da die Entwicklung nicht absehbar war. Wir haben unsere Arbeit mit viel Hoffnung fortgesetzt und sind im Laufe des Jahres mehrfach positiv überrascht worden. Dies verdanken wir vor allem der Kreativität vieler Spenderinnen und Spendern, die nach Wegen gesucht haben, uns zu unterstützen, ohne ihre oft schon langjährigen Veranstaltungen durchzuführen. Hier sind erstaunliche Ideen entstanden und großartige Ergebnisse erzielt worden, was uns sehr froh gemacht hat. Diana Deichmüller hat dem Vorstand so oft von Telefonaten berichtet, die sie persönlich berührt haben und die uns allen zeigen, wie wichtig vielen Menschen unsere kranken Kinder auch in einer so schwierigen Zeit sind.



„Wir haben unsere Arbeit mit viel Hoffnung fortgesetzt und sind im Laufe des Jahres mehrfach positiv überrascht worden.“

Trotz aller positiver Entwicklung mussten wir mit einem deutlichen Spendenrückgang rechnen, da viele Menschen ja auch wirtschaftlich von der Krise betroffen sind. Somit waren wir auf unserer Vorstandssitzung im August schon froh, dass alle zugesagten Personalstellen finanziert sind und unser Schatzmeister immer noch guter Dinge war. Hier haben uns die guten Ergebnisse der letzten Jahre viel Sicherheit und Rückendeckung geben können. Anfang September hat uns dann die Nachricht über die bisher größte Einzelspende in der Vereinsgeschichte erreicht. Somit sind wir nun in der Lage, alle geplanten Maßnahmen und Unterstützungen auf der Station durchzuführen, was uns sehr glücklich macht.

Allen Mitgliedern und Spendern kann der Verein an dieser Stelle nicht genug dafür danken, dass sie gerade in diesem schwierigen Jahr 2020 so eng an unserer Seite gestanden haben. Genau ihr Engagement für die erkrankten Kinder, das tolle Team auf der Station, die auch in der schwierigen Zeit oft lächelnden Patienten und die sehr guten Behandlungserfolge zeigen mir immer wieder, dass es für mich kein schöneres Ehrenamt geben kann.

Im Moment ist es nicht einfach, abschließend einen Blick in die Zukunft zu wagen, da keiner von uns die weitere Entwicklung vorhersehen kann. Ich bin aber fest davon überzeugt, dass wir mit Ihrer Unterstützung unsere Arbeit auch in den nächsten Jahren uneingeschränkt fortsetzen können und die Kinderonkologie ihre dringend benötigte Unterstützung durch den Verein erhält. Daran werde ich zusammen mit meinem großartigen Team im Vorstand und unserer guten Seele Diana Deichmüller arbeiten und hoffe, noch ganz vielen Kindern die schwierigste Zeit in ihrem jungen Leben erleichtern zu können.

Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen, dass Sie gesund bleiben und wir gemeinsam auch diese schwierige Zeit überstehen. Genießen Sie nun einige schöne und entspannte Minuten beim Lesen unserer Fußstapfen 2020.

Ihr 1. Vorsitzender

Jan Schneider

CAR T-ZELLEN GEGEN KREBS: WIE GEHT ES WEITER?

Mit Unterstützung der Kinderkrebshilfe Münster e. V. konnten wir als eine der ersten Kliniken in Europa Kindern und Jugendlichen mit Leukämie eine ganz neue Therapie anbieten, die CAR T-Zell-Therapie.

Wie funktioniert diese Therapie? Aus dem Blut der Patientin oder des Patienten werden mit einem speziellen Gerät über eine Art Blutwäsche körpereigene Abwehrzellen entnommen, sogenannte T-Zellen (Abbildung 1). T-Zellen sind eine der wichtigsten Waffen unseres Immunsystems. Sie erkennen und vernichten körperfremde Eindringlinge wie Viren und andere Krankheitserreger. Mit einem Trick können T-Zellen so verändert werden, dass sie auch Leukämiezellen als gefährlich erkennen und zerstören. Dabei werden sie mit Hilfe von neu eingebrachter genetischer Information so verändert, dass sie an ihrer Oberfläche einen Sensor („Chimärer Antigen-Rezeptor“, CAR) zur Erkennung der Leukämiezellen tragen. Anschließend werden die Zellen im Labor vervielfacht. Jedes CAR T-Zell-Produkt wird für den Patienten, von dem die T-Zellen stammen, individuell hergestellt. Dieses aufwändige Verfahren dauert in einem speziellen Gerät („Wunderkind“) nur 10 Tage. Durch Spendenunterstützung der Kinderkrebshilfe Münster konnten wir zwei dieser Geräte für die Klinik anschaffen und können uns auf diese Weise an der Entwicklung der CAR T-Zell-Therapie beteiligen. Für die Behandlung der akuten lymphoblastischen Leukämie steht mittlerweile auch ein pharmazeutisches Produkt zur Verfügung. Mehrere Tage vor der Gabe der CAR T-Zellen erhält die Patientin oder der Patient eine kurze Chemotherapie mit zwei Medikamenten. Die Chemotherapie ist wichtig, um im Körper Bedingungen zu schaffen, unter denen sich die veränderten T-Zellen vermehren und optimal wirken können. Dazu werden die Kinder etwa 1 Woche vor der geplanten CAR T-Zell-Gabe stationär aufgenommen. Die CAR T-Zellen werden unter intensiver Überwachung als kurze Infusion über einen Port- oder Broviac-Katheter gegeben (Tag 0). Etwa eine Woche nach der Gabe der CAR T-Zellen tritt in der Regel Fieber auf. Es kann auch zu Blut-

druckreaktionen und neurologischen Nebenwirkungen wie Müdigkeit, Verwirrtheit oder Krampfanfällen kommen, und manche Kinder müssen kurzfristig auf der Intensivstation überwacht werden. Diese Nebenwirkungen sind die Folge der Vermehrung der CAR T-Zellen im Körper und der Abwehrreaktion gegen die Leukämie. Eine Entlassung ist aus Sicherheitsgründen frühestens 10 Tage nach der Therapie möglich. Danach werden die Kinder noch sehr engmaschig in der Ambulanz beobachtet.

„Mit Unterstützung der Kinderkrebshilfe Münster e. V. konnten wir als eine der ersten Kliniken in Europa Kindern und Jugendlichen mit Leukämie eine ganz neue Therapie anbieten, die CAR T-Zell-Therapie.“

Bisher wird diese Zelltherapie nur bei Patientinnen und Patienten angewandt, bei denen die Leukämie trotz Chemotherapie und Knochenmarktransplantation wieder zurückgekommen ist. Hier bietet die Behandlung mit CAR T-Zellen eine neue Chance auf Heilung. In der Tat sind einige der bei uns mit CAR T-Zellen behandelten Patienten jetzt schon länger als 1 Jahr leukämiefrei geblieben. Bei einigen Patienten kommt die Leukämie jedoch auch nach der CAR T-Zell-Therapie wieder zurück. Das liegt entweder daran, dass die CAR T-Zellen im Körper verloren gegangen sind, so dass aus einigen verbliebenen Leukämiezellen ein Rückfall entstehen konnte. Häufiger liegt es daran, dass die Leukämiezellen für die CAR T-Zellen unsichtbar geworden sind (Abbildung 2): Bisher verfügbare

CARs erkennen die Leukämiezellen nur über ein einziges Merkmal, CD19. Manchen Leukämiezellen gelingt es, der Überwachung durch die CAR T-Zellen zu entkommen, indem sie dieses Merkmal abgeben. Um Rückfälle dieser Art zu verhindern und noch mehr Kinder mit der CAR T-Zell-Therapie zu heilen, werden nun neue CARs entwickelt, die zwei Antigene gleichzeitig erkennen (Abbildung 2). So können sich die Leukämiezellen der Kontrolle durch CAR T-Zellen nicht mehr so leicht entziehen. Auch für die Behandlung von Lymphomen werden solche Doppel-CARs entwickelt. Geplant ist nun, die Sicherheit und die Wirksamkeit der Doppel-CAR T-Zellen in neuen klinischen Studien zu prüfen.

In Zukunft könnte die CAR T-Zell-Therapie auch schon früher in der Behandlung von Leukämien eingesetzt werden, um Rückfälle nicht erst zu behandeln, sondern von vornherein zu vermeiden. Es ist denkbar, dass CAR T-Zellen noch belastendere herkömmliche Behandlungen, wie die Knochenmarktransplantation, ersetzen und auf diese Weise Spätfolgen verhindern können. Diese Fragen werden in den nächsten Jahren in weiteren klinischen Studien deutschland- und sogar europaweit untersucht werden.

Gleichzeitig arbeiten wir weiter intensiv daran, wirksame CAR T-Zell-Therapien auch für solide Tumoren, wie Neuroblastome, Osteosarkome und Ewing-Sarkome zu entwickeln. Wir und andere wissenschaftliche Arbeitsgruppen haben herausgefunden, dass sich diese Tumoren durch verschiedene Barrieren gegen die Wirkung von CAR T-Zellen schützen. Mit einem besseren Verständnis dieser Mechanismen könnten sich Wege finden, sie zu überwinden und Fortschritte mit Zelltherapien auch bei diesen Erkrankungen zu erzielen.

Claudia Rössig

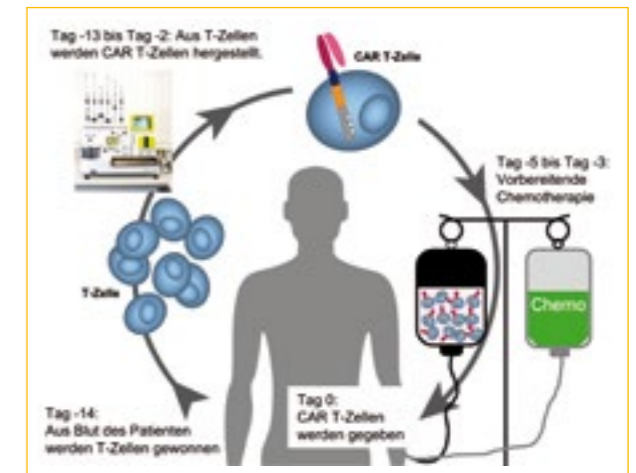


Abb. 1: So funktioniert die CAR T-Zell-Therapie: Aus dem Blut der Patienten werden Abwehrzellen, sogenannte T-Zellen gewonnen. Mit dem „Wunderkind“-Gerät werden die T-Zellen mit einem Sensor ausgestattet („CAR“), über den sie Leukämiezellen als gefährlich erkennen und abtöten können. 5 Tage vor der CAR T-Zell-Therapie wird der Patient auf die Station aufgenommen, und es wird eine vorbereitende Chemotherapie gegeben, die den Körper auf die CAR T-Zellen vorbereitet, so dass sie optimal wirken können. An Tag 0 werden die CAR T-Zellen als Kurzinfusion über den Port- oder Broviac-Katheter verabreicht.

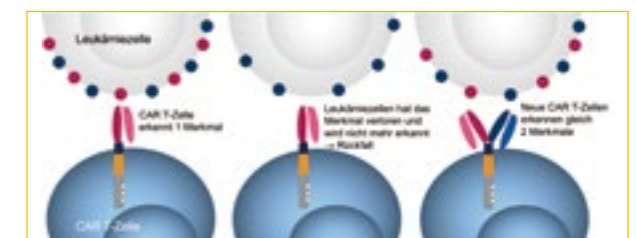


Abb. 2: Bisher eingesetzte CAR T-Zellen erkennen nur ein einziges Merkmal auf Leukämiezellen. Leider kommt es vor, dass die Leukämiezellen das Merkmal verlieren und auf diese Weise unsichtbar für die CAR T-Zellen werden. Die Leukämiezellen vermehren sich wieder, es kommt zum Rückfall. Neu entwickelte CAR T-Zellen erkennen die Leukämiezellen gleichzeitig über zwei verschiedene Merkmale. Sollte die Leukämie eines davon verlieren, wird sie über das andere Merkmal auch weiter als gefährlich erkannt. So behalten die CAR T-Zellen die Kontrolle über die Leukämie und sie kann nicht wieder neu entstehen.



UMKEHRPLASTIK-SEMINAR 2019

UKP- UND OBERSCHENKEL-AMPUTIERTEN-SEMINAR, 20.–22.09.2019 IN MÖNCHENGLADBACH – TEILNEHMERBERICHT

Im Jahr 2019 fand das Umkehrplastik- und Oberschenkel-Amputierten-Seminar im Wilhelm Kliever Haus statt, einem modernen Tagungshaus in der Nähe von Mönchengladbach, das idyllisch eingebettet ist in das Grün des Hardter Waldes.

Nach Anreise, gemeinsamem Abendessen, Begrüßungs- und Kennenlernrunde haben wir den ersten Abend gemütlich im Gemeinschaftsraum des Wilhelm Kliever Hauses ausklingen lassen. Richtig los ging es dann am Samstag um 09:00 Uhr mit der Arztgesprächsstunde.

Prof. Dr. Hardes stand dabei für medizinische Fragen rund um die Umkehrplastik zur Verfügung. Davon wurde wieder reger Gebrauch gemacht. Die Fragen kreisten um das Thema Spätfolgen der Umkehrplastik-Operation. Einige Teilnehmer haben seit über 30 Jahren eine Umkehrplastik und berichteten über beginnende Arthrose sowie über Lymphödeme

(Schwellungen) im operierten Bein. Prof. Hardes war die Problematik durch langjährige Begleitung von Umkehrplastik-Patienten bekannt. Er stellte verschiedene Therapiemöglichkeiten vor und erläuterte uns jeweils das Für und Wider. Auch gab Prof. Hardes Entscheidungsunterstützung für einen zehnjährigen Jungen, der wegen eines Knochentumors operiert werden muss und dessen Mutter auch an der Arztgesprächsstunde teilnahm. Dabei ging es um die weitreichende Entscheidung zwischen einer Endoprothese und einer Umkehrplastik. Prof. Hardes schilderte detailliert die Vor- und Nachteile beider Möglichkeiten – auch in der langfristigen Perspektive – und skizzierte anschaulich die konkreten Schritte während der Operation auf dem Flipchart. Die Teilnehmer berichteten dann von ihren eigenen Erfahrungen und Empfindungen kurz nach der Operation und während der Therapie. Auch fand ein reger Austausch zwischen Eltern von jüngeren Seminarteilnehmern statt.



Anschließend fand die bewährte Prothesenbesprechung statt. Dabei wurde von der Firma Koppetsch u. a. ein neuer, in der Absatzhöhe verstellbarer Prothesenfuß vorgestellt. Auch die Möglichkeit, mehrere verschiedene Prothesenfüße im Rahmen einer Neuversorgung auszuprobieren, wurde den Teilnehmern angeboten. Es wurde von aktuellen Materialien für den Fuß-Innenschaft der Prothese berichtet, womit ein komfortables Auftreten und ein fester Sitz im Schaft kombiniert werden kann. Von den Teilnehmern selbst wurde über verschiedene Lösungsmöglichkeiten berichtet, Druckstellen im Innenschaft zu verhindern. Ein wichtiges Thema war auch die Anfertigung und Bean-



tragung von möglichst echt aussehenden Kosmetiken (Verkleidungen) für die Prothese.

Schließlich wurden Vor- und Nachteile verschiedener Scharniertypen erörtert sowie eine wasserfeste Prothese vorgestellt.

Am Samstagnachmittag war Outdoor-sport auf dem umliegenden Gelände angesagt. Dabei galt es zunächst, eine Geschicklichkeitsaufgabe im Team zu meistern. Es musste ein Golfball über eine große Distanz zu einem Ziel befördert werden, wobei der Ball über wenige Dachrinnen rollen musste, die von den Teilnehmern immer neu zu einer Bahn verbunden und wieder gelöst werden mussten, um den Ball ohne Unterbrechung rollen zu lassen. Die Aufgabe war nur durch eine gemeinsame Strategie und eine gut koordinierte Zusammenarbeit zu bewältigen, denn der Ball durfte weder herunterfallen noch zurückrollen. Nach kurzer Zeit allerdings hatten wir die Aufgabe bereits gemeistert.

Anschließend war ein Niedrigseil-Parcours auf einer Lichtung zu bewältigen, bei dem die Teilnehmer auf dem Seil sogar aneinander vorbeiklettern mussten. Dies ist natürlich mit Prothese eine enorme Herausforderung. Daher war auch eine Hilfestellung von vorneherein eingeplant und die Teilnehmer haben sich gegenseitig geschickt durch den Parcours gelotet.

Schließlich ging es zum Bogenschießen auf die Wiese. Dort kam es auf eine ruhige Hand und Konzentration an.

Das Outdoor Programm kam bei allen Teilnehmern außerordentlich gut an.

Am Abend haben wir dann vor dem Haus gegrillt, gemeinsam gegessen und anschließend den Tag gemütlich vor dem Lagerfeuer ausklingen lassen.

Am Sonntagmorgen fand dann noch die sozialrechtliche Sprechstunde statt. Dabei tauschten die Teilnehmer ihre Erfahrungen im Umgang mit der Beantragung von wasserfesten Prothesen, sowie dem Vorgehen bei der Reparatur von Prothesen aus. Ein Thema war auch die steuerliche Absetzbarkeit von Kilometerpauschalen für das Kraftfahrzeug. Des Weiteren wurde auch der Umgang mit der eigenen Schwerbehinderung bei der Bewerbung und während des Vorstellungsgesprächs besprochen.

Bei einigen Eltern von Kindern, die vor kurzem die Therapie beendet hatten, stellte sich auch die Frage nach der Einstufung in Pflegegrade. Eine Mutter berichtete von der Möglichkeit der Wiedereingliederungshilfe für benötigte Hilfsmittel für die Schule, die beim Sozialamt beantragt werden kann.

Damit war das Programm dieses intensiven aber – wie ich finde – viel zu kurzen Wochenendes auch schon wieder beendet.

Bei der Abschlussrunde draußen an der Feuerstelle hinter dem Haus haben wir das gemeinsame Wochenende noch einmal Revue passieren lassen. Wir haben Lob, Kritik und Verbesserungsvorschläge zusammengetragen.

Es gab viel positive Resonanz und große Anerkennung für Tobias, Natascha und Heiko, die das Seminar in ihrer Freizeit vorbereitet hatten und souverän geleitet haben. Das nächste Seminar wird vom 18.09. bis 20.09.2020 stattfinden, und zwar wieder im Wilhelm Kliever Haus in Mönchengladbach. Wir freuen uns schon jetzt darauf und hoffen auf zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Gero Willmes (Seminarteilnehmer)



UNSER PSYCHOSOZIALES TEAM



Simone Bauks

BERUF/ARBEITSBEREICH:

Erzieherin, Kinderinfektionsstation („von-Pfaundler Station“) und Knochenmarktransplantationsstation

ICH ARBEITE HIER SEIT:

19 Jahren

AN MEINER ARBEIT GEFÄLLT MIR:

- Die vielen Kontakte zu den Patienten und Ihren Angehörigen.
- Wenn die Kinder und Jugendlichen in unserem Kontakt den Krankenhausalltag vergessen und sich wohlfühlen.

EIN BESONDERER MOMENT FÜR MICH:

Patienten, die ich nach ihrer Therapie wiedersehe: Eine Patientin erzählte mir nach vielen Jahren ihrer Therapie als kleines Mädchen, dass sie sich an die eigentliche Therapie nicht erinnere, wohl aber an zwei Situationen, in denen wir gemeinsam gebastelt hätten.

BERUF/ARBEITSBEREICH: Musiktherapeut/ Pädagoge, Pädiatrische Hämatologie und Onkologie/UKM

ICH ARBEITE HIER SEIT:

Dezember 1988

AN MEINER ARBEIT GEFÄLLT MIR:

Musik ist viel, auch viel vom Selben und dennoch: (fast) jeder (jung wie alt) Mensch reagiert auf Musik und das auf seine ganz persönliche Weise. So sind die musikalischen Interaktionen und Reaktionen so bunt wie das Spektrum unserer Farben.

EIN BESONDERER MOMENT FÜR MICH:

Ich erinnere mich an einen kleinen Jungen, der während des gesamten Verlaufs seiner Behandlung in die

Rolle eines Piraten schlüpfte und nicht selten auch so verkleidet auf der Station erschien. Immer wieder sang ich mit ihm unser Piratenlied. Als er nach einer Operation ein Durchgangssyndrom hatte und desorientiert war, konnte er über „sein Piratenlied“ wieder zurückkommen, indem er erst leise und dann lauter den Refrain sang. Das hat mich sehr beeindruckt. (Die Oberärztin meinte, es wären die Medikamente gewesen, die ihm halfen, sich wieder zu orientieren. Der Musiktherapeut war natürlich der Auffassung das sei über die vertraute Musik passiert. Wie auch immer, vielleicht hatten ja beide recht).



Wolfgang Köster

BERUF/ARBEITSBEREICH: Erzieherin, Station 15 A West Kinderonkologische Ambulanz und Tagesklinik

ICH ARBEITE HIER SEIT:

August 2017

AN MEINER ARBEIT GEFÄLLT MIR:

Der Kontakt zu den vielen Patienten, Familien und den unterschiedlichen Berufsgruppen. Mir macht es viel Spaß, mit den Patienten zu spielen, kreative Angebote zu machen und sie zum Lächeln zu bringen.

EIN BESONDERER MOMENT FÜR MICH:

In das strahlende Gesicht einer schwerkranken Patientin zu sehen, als diese sich am Flugtag „Fly for children“ fertig macht zum Fallschirmsprung.



Judith Biege



Dennis Mackowiak

BERUF/ARBEITSBEREICH:

Psychologe, Station 17 A West

ICH ARBEITE HIER SEIT:

April 2019

AN MEINER ARBEIT GEFÄLLT MIR:

... dass mir immer wieder vor Augen geführt wird, dass Lebensfreude und Krankheit nebeneinander bestehen können.

EIN BESONDERER MOMENT FÜR MICH:

Als eine Mutter in einer psychologischen Beratung durch die Beschäftigung mit ihrer eigenen Familie auf Eltern- und Großelternebene verstanden hat, was eigentlich für ungeahnte Kräfte und Stärken in ihrer Familiengeschichte liegen.



Pia Flottmann

BERUF/ARBEITSBEREICH:

Kunsttherapeutin/-pädagogin

ICH ARBEITE HIER SEIT:

etwa 2,5 Jahren

AN MEINER ARBEIT GEFÄLLT MIR:

... dass Ich immer wieder die Rückmeldung, oder das Erstaunen zu hören bekomme, wie schnell die Zeit beim Malen/Plastizieren oder Gestalten vergangen ist. Das zeigt mir, dass der/die Schaffende zumindest für einen Augenblick mit den Gedanken ganz versunken war.

EIN BESONDERER MOMENT FÜR MICH:

Eine kleine Ausstellung im letzten Sommer. Dabei konnten Selbstportraits von Kindern und Jugendlichen im Rondell betrachtet werden. Vor allem war es schön zu sehen, wie die Blicke der Besucher an den einzelnen Bildern hängenblieben und die Ausstellenden stolz ihre Bilder zeigten.

BERUF/ARBEITSBEREICH:

Erzieherin, Station 17 A West

ICH ARBEITE HIER SEIT:

September 2018

AN MEINER ARBEIT GEFÄLLT MIR:

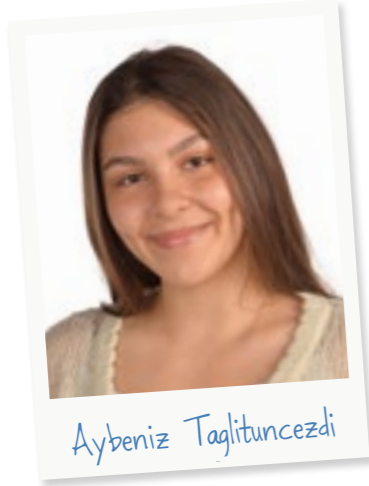
... dass ich dazu beitragen kann, die Kinder vom Klinikalltag abzulenken, mit ihnen zu spielen, zu basteln und zu sehen, wie gut es ihnen tut.

EIN BESONDERER MOMENT FÜR MICH:

Als ich von einem 5-jährigen Jungen eine kleine Liebeserklärung bekommen habe, während wir zusammen gepuzzelt haben.



Lisa-Marie Sanders



Aybeniz Taglituncezdi

BERUF/ARBEITSBEREICH:

Erzieherin im Anerkennungsjahr

ICH ARBEITE HIER SEIT: September 2020**AN MEINER ARBEIT GEFÄLLT MIR:**

... dass ich die Kinder durch pädagogische Angebote oder auch durch „einfache“ Unterhaltungen eine Freude bereiten und ablenken kann.

EIN BESONDERER MOMENT FÜR MICH:

Als ein Kind während eines Spielangebotes positive Rückmeldung über seine Werte bekam. Es machte mich glücklich, das Strahlen der Familie zu sehen.

BERUF/ARBEITSBEREICH:

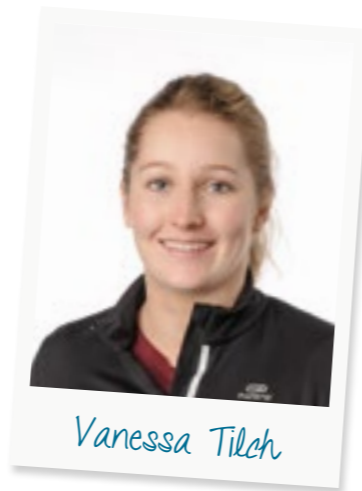
Sportwissenschaftlerin, Stationen: 17 A West, 15 A West, KMT

ICH ARBEITE HIER SEIT: November 2018**AN MEINER ARBEIT GEFÄLLT MIR:**

... dass ich mit Kindern arbeiten darf und ihnen in dieser schweren Zeit mithilfe von Bewegungsprogrammen ein Lächeln auf die Lippen zaubern und sie etwas vom Klinikalltag ablenken kann.

EIN BESONDERER MOMENT FÜR MICH:

Als mir eine kleine Patientin Eintrittskarten für ihren Geburtstag überreichte.



Vanessa Tilch

BERUF/ARBEITSBEREICH: Erzieher, Station 15 A West Kinderonkologische Ambulanz und Tagesklinik/ Station 17 A West Pädiatrische Hämatologie und Onkologie

ICH ARBEITE HIER SEIT: März 2020 in der Kinderonkologie (vorher von September 2017 bis August 2019)

AN MEINER ARBEIT GEFÄLLT MIR:

... dass wir mit vielen verschiedenen Menschen unterschiedlichen Alters arbeiten und diese in der intensiven Therapie unterstützen können.

Besonders schön ist es, wenn die

Patientinnen und Patienten wieder mit uns lachen können und auf unsere Angebote mit Freude reagieren.

EIN BESONDERER MOMENT FÜR MICH:

Als ich die Antwort bekommen habe, wieder in der Kinderonkologie und in diesem multiprofessionellen Team arbeiten zu dürfen. Dem Elternverein bin ich dafür genauso dankbar, wie den fleißigen Spendern, ohne die ich nicht hätte zurückkehren können.

Und natürlich auch dem Psychosozialen Team, das mich wieder mit offenen Armen (und Mundschutz) empfangen hat.



Foto von der Spendenübergabe von links nach rechts: Jan Schneider (1. Vorsitzender Kinderkrebshilfe Münster), Vanessa Tilch (Sporttherapeutin), Thomas Enkradt (Oberst), Ralf Wienehaet (1. Vorsitzender), Jürgen Engbers (Ehrenvorsitzender)

AUS DER SPORTTHERAPIE

Bewegung ist für Kinder in ihrer Entwicklung sehr wichtig. Damit der Sport auch während der Krebstherapie nicht zu kurz kommt, begleite und unterstütze ich, mit der dankenswerten finanziellen Hilfe zahlreicher Spender, die Kinder auf der Station der Kinderonkologie mithilfe von aktiven Bewegungsprogrammen, um Nebenwirkungen der Therapie zu senken, ihre Leistungsfähigkeit zu steigern und ihr Selbstbewusstsein zu stärken. Die Bewegungsprogramme sind außerdem eine willkommene Abwechslung für die Kinder, um auf andere Gedanken zu kommen und im Klinikalltag ein wenig Normalität zu verspüren.

Die sportliche Betreuung der Kleinen und Großen findet vor allem im stationären Bereich, gelegentlich aber auch in der Ambulanz und auf der Station des KMT (Knochenmarktransplantationszentrum) statt. Die Mobilisation bzw. die Durchführung der Bewegungsprogramme erfolgt auf den Stationen vor allem auf dem Stationsflur, in den Patientenzimmern oder im Spielzimmer mit Hilfe von Kleinmaterialien, wie zum Beispiel Luftballons, Klettball oder diversen Bällen. Auch die Wii ist von den Kindern ein gern gesehenes „Sportgerät“, auf der es häufig zu spannenden Tennis- oder Bowlingduellen kommt. Sofern es mir möglich ist, können die Bewegungsprogramme auch in der klinikeigenen Turnhalle umgesetzt werden. In der Turnhalle besteht unter anderem die Möglichkeit, eine

Tischtennisplatte zu nutzen, einen Parcours oder das große Trampolin aufzubauen oder sich beim Kickern zu duellieren.

Eine Neuerung im Sportangebot stellt das von den Spenden der Waister Junggesellen finanzierte Rennrad samt Rollentrainer und zugehöriger Software dar. Der Rollentrainer sorgt dafür, dass die Kinder mit dem Rennrad auf der Stelle fahren können und dementsprechend für diese tolle sportliche Aktivität nicht viel Platz benötigt wird. So kann das Rennrad sowohl in der Turnhalle als auch auf der Station optimal genutzt werden. Des Weiteren kann mit Hilfe der Software, die auf einem auf dem Lenker befestigten Tablet abgespielt wird, ein realistisches Radrennen, wie zum Beispiel bei der Tour de France, simuliert werden.

Zusätzlich zu der Arbeit auf der Station arbeite ich zurzeit an der CARE for CAYA-Studie mit. Hierbei handelt es sich um ein Präventionsprogramm für Kinder und Jugendliche nach überstandener Krebserkrankung. In diesem Programm werden Beratungen in den drei Bereichen Sport, Ernährung und Psychoonkologie angeboten. Langzeitfolgen und Folgeerkrankungen sollen somit reduziert beziehungsweise ganz vermieden werden.

Vanessa Tilch, Sporttherapeutin
FOTO: Dario Cespa (Fahrrad Hüter)



„ALL OF US
IS WE, ALL OF US IS
YOU AND ME.“

„All Of Us“ ist das von der Kinderkrebshilfe Münster e.V. unterstützte Chor- und Bandprojekt unserer Kinderonkologie. Die Gruppe setzt sich zusammen aus Kindern und Jugendlichen, die in unserer Klinik behandelt wurden, ehemaligen Schüler*innen der Wartburg Grundschule und Schüler*innen der Westfälischen Schule für Musik. In „normalen Zeiten“ proben wir im Konferenzraum unserer Klinik ganz in der Nähe zur Station, so dass es möglich ist, akut sich in Behandlung befindende Patient*innen mit einzubeziehen, entweder im aktiven Beteiligtsein oder einfach im Zuhören.

ALL OF US

DAS CHOR- UND BANDPROJEKT

Solche Bilder wurden in diesem Jahr 2020 seltener. Nachdem wir im Januar im Schloss Wilkinghege ein sehr schönes Konzert vor begeistertem Publikum gegeben haben, ging es anschließend sofort an die Vorbereitungen für ein abendfüllendes Konzert, das im März im Freiherr-vom-Stein-Gymnasium stattfinden sollte. Alles war perfekt, Werbekampagnen in Form von Plakaten und Medien, Musik, Technik, selbst der Beamer für unsere Filme und Fotos im Hintergrund funktionierte, ohne dass die gewohnten Hindernisse überwunden werden mussten. Und dann, zwei Tage vor unserem Konzert, Absagen auf breiter Ebene, alles gestrichen.

Die Enttäuschung war groß, alle hatten sich so sehr auf das große Konzert gefreut. Kurz danach kam dann auch noch die Entscheidung, dass selbst unsere regelmäßigen Proben in der Klinik, ganz in der Nähe zur Station, bis auf weiteres nicht mehr stattfinden konnten. Auf einmal wurde Singen

ungesund. Das war eine merkwürdige, zuvor nie dagewesene Situation.

Eine kurze Zeit durften wir noch in der Wartburg-Grundschule proben, dann wurde unser aller Situation so heikel, dass auch das nicht mehr möglich war. Nach ersten großen sich vor uns aufbauenden Fragezeichen, wie es jetzt weitergehen könnte, wurde die Antwort in den Möglichkeiten des World Wide Web gesucht. Also trafen wir uns regelmäßig online, es wurden Pläne geschmiedet, die zu Handy-Filmaufnahmen führten, in denen jede(r) seine eigene Version von dem Song „This is me“ zum Besten gab. Stimmbildung oder besser Tipps dazu wurden jetzt nur noch online vermittelt.

Und dennoch, was sich zeigte und zeigt, ist der große der Zusammenhalt in der Gruppe. Die entstandene Freundschaft hat ein Fundament.

Kurz vor den Sommerferien konnte dann doch wenigstens eine Bandprobe in der Schule stattfinden, und ein Treffen am Aasee und Eis essen war



FOTO: Julia Laatsch für die Redaktion „Auf einen Blick“

auch möglich. Abgesehen von zwei Gruppenmitgliedern, die familiäre Verpflichtungen hatten, waren der komplette Chor und die Band anwesend. Endlich sich wieder leibhaftig treffen, austauschen, lachen, Pläne schmieden.

Dann, nach Ende der Schulferien, der nächste Versuch, wieder ins aktive Tun zu kommen. Anfrage in der Klinik, ob es Bedenken gäbe, wenigstens draußen proben können: Ok, das geht, volle Unterstützung.

Dann Frage an die Schule und die Bezirksregierung, ob auf dem Schulgelände am Samstag Proben möglich sind: Auch hier volle Unterstützung. Und so konnte es wieder losgehen, wie schön. Im September, ein halbes Jahr nach unseren Konzertvorbereitungen, ging es dann wieder los.

Bei Sonnenschein draußen treffen und proben, ansonsten, jetzt in der kalten Jahreszeit, mit gehörigem Abstand im Forum oder der Turnhalle der Schule. Und nun gehen wir auch unsere Aufnahmen im Studio an, mit unseren eigenen Songs und auch einigen ausgewählten Cover Songs. Und dann hoffen wir, dass all das, was für das jetzt zu Ende gehende Jahr 2020 vorgesehen war, möglichst bald nachgeholt werden kann. Darauf freuen sich alle riesig.

Herzlichst
Wolfgang Köster

„The City Of Pain“

In the dark lanes of the city of Pain
I have met the young girl called hope
and I have talked with her
about all my dreams and all my thoughts.
She has looked so nice, she has looked so fine
she is the prettiest girl I have ever seen.
And while together we have gone on,
she has told to me:
"Learn to laugh in the crowd of insane people
learn to hold your strong feelings
learn to prove in the hardest fight
and you will enter into the garden of delight."

„Die Stadt des Schmerzes“

In den dunklen Gassen der Stadt des Schmerzes
habe ich das junge Mädchen mit dem Namen Hoffnung getroffen
und ich habe mit ihr gesprochen
über all meine Träume und all meine Gedanken
sie hat so schön ausgesehen, wirkte so zart,
sie ist das bezauberndste Mädchen, das ich jemals gesehen habe
und während wir zusammen weitergegangen sind
hat sie zu mir gesagt:
„Lerne zu lachen in der Menge der Verrückten/Idioten
lerne deine starken Gefühle festzuhalten
lerne dich im schwersten Kampf zu bewähren
und du wirst eintreten in den Garten der Glückseligkeit.“

Dieses Lied schrieb Dirk, ein ehemaliger Patient, während seiner Behandlung vor vielen Jahren. Zu dieser Zeit war er 18 Jahre. Die Gruppe liebt seinen Song und hat ihn im Studio aufgenommen.

Zu hören ist er unter: www.all-of-us.info

ZAUBERIN, HEXE ODER WAS SAGT MAN DA EIGENTLICH?

Ich möchte mich kurz vorstellen: Mein Name ist Sarah Schlüter, ich bin Zauberkünstlerin.

Zaubernde Frauen trifft man eher selten, umso mehr freue ich mich, dass ich mich mit 16 Jahren dazu entschlossen habe, diese Kunst auch zu erlernen und vor allem für Kinder und Familien aufzutreten. Unterstützt hat mich mein Vater, der selbst nebenberuflich als Zauberkünstler aktiv ist. So kommt es, dass ich nun bereits mein halbes Leben lang Menschen zum Lachen und Staunen bringen darf.

Durch meine berufliche Qualifikation als Erzieherin und Sozialarbeiterin fühle ich mich in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sehr wohl. Ich durfte in der Vergangenheit schon auf kleinen und großen Bühnen und im Zirkus-

zelt auftreten, aber es gibt noch andere Einsatzorte als die „Bühne“, die Kita, die Grundschule oder das Straßenfest.

Vor mehr als zehn Jahren gab es eine erste Anfrage des Musiktherapeuten Wolfgang Köster der Uniklinik Münster. Nach einem Kennenlernen wurden recht zeitnah die nächsten Termine vereinbart, und es entstand jedes Jahr eine Zusammenarbeit für mehrere Auftritte auf der Station 17 A der Uniklinik Münster. 2015 kam die Idee auf, auch den Kindern der Station 15 A mit Zauberei die Wartezeit etwas zu verkürzen.

Mit einem Köfferchen voller Kunststücke und Geschichten sowie einer Tasche mit bunten Modellierballons geht es nun seit vielen Jahren mehrmals im Jahr freitagvormittags auf der Station 15 A im Spielzimmer los. Die Kinder



wissen in der Regel Bescheid, dass an diesem Morgen gezaubert wird und warten schon auf meine Ankunft. Ziel ist es, den Kindern das Gefühl zu vermitteln, selbst der Akteur zu sein und kleine Wunder zu bewirken. Kombiniert werden die Zaubereinheiten mit Ballonmodellage, so dass die kleinen „Künstler“ auch ein Andenken mit nach Hause nehmen können.

Weiter geht es in den Wartezimmern und auf dem Wartebereich im Flur. Nach einer guten Stunde wird zur Station 17 A gewechselt. Auch dort starte ich im Spielzimmer, dann geht es nach kurzer Rücksprache mit den Erzieherinnen oder dem Pflegepersonal in die Stationszimmer. Je nach Gesundheitszustand und Tagesform der kleinen und größeren Patient*innen wird dann mit den Kindern, Geschwisterkindern und Eltern am Bett gezaubert.

DAS ZAUBERHAFTESTE IST DABEI JEDOCH DER STOLZ IN DEN AUGEN DER KINDER, WENN SIE SELBST EIN KLEINES „WUNDER“ ERSCHAFFEN HABEN ODER GAR NICHT GLAUBEN KÖNNEN, GERADE WIRKLICH GEZAUBERT ZU HABEN.

Der Vormittag in der Uniklinik ist immer ein sehr besonderer Einsatz für mich. Ich weiß nicht, wie viele Kinder mich erwarten, ob ich manche schon kenne, welche Laune mir beim Betreten des Zimmers entgegenkommt. Aber eines weiß ich aus den vergangenen Jahren ganz sicher: Ich werde staunende Augen sehen, lautes und leises Lachen hören und am Ende das Gefühl haben, dass ich ein bisschen Zauber dort lassen konnte.

Mein letzter Besuch in der Uniklinik liegt nun schon einige Monate zurück. Ende Januar war ich zum letzten Mal dort, der nächste Einsatz war für März geplant. Dieser und alle weiteren Zaubertermine konnten coronabedingt nicht stattfinden. Eine komische und beunruhigende Zeit, eine Zeit, in der „Kunst, Lachen, Staunen und fröhlich sein“ nicht viel Platz haben.



Ich denke oft an die Kinder auf den Stationen und daran, dass das bisschen Freude und Abwechslung im Klinikalltag gerade sicherlich fehlt. Ich hoffe, dass ich bald wieder Teil eines etwas bunteren Klinikalltags sein darf und freue mich auf einen ersten Einsatz unter Corona-Schutz-Bestimmungen, wie auch immer diese aussehen mögen.

Sarah Schlüter

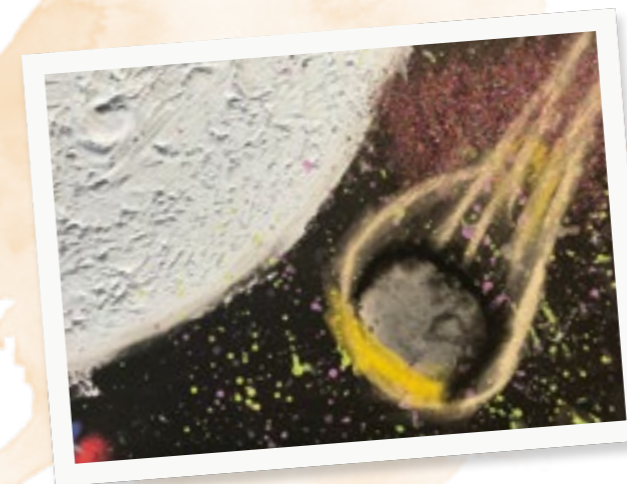


DAS „STAR WARS“ ZIMMER KAM AN DIE REIHE.

Ein neues Projekt entstand. Die Micky Mäuse mussten ausziehen ... Gemeinsam mit Pia und den Patienten wurde überlegt, wie der Raum umgestaltet werden kann. Die Neugestaltung konnte beginnen. Es entstanden Bilder von Galaxien bei denen „Glitzer“ eine große Rolle spielte. Zudem wurde das Sonnensystem im „Felixzimmer“ gestaltet, eine Raumstation für zwei „Stormtrooper“ entstand, und es wurde viel zum Thema Weltall gebastelt.

Durch die vielen Einschränkungen wegen der Corona-Pandemie konnten auf den Stationen und in den Spielzimmern einige Angebote nicht stattfinden ...

Ein neues Projekt musste her.



STATIONSBERICHT DIE RÄUME DER AMBULANZ UND TAGESKLINIK (STATION 15 A WEST) BEKOMMEN EINEN NEUEN „ANSTRICH“

Anfang dieses Jahres rückten die Maler des UKM mit Farbe und Pinsel in der Ambulanz der Kinderonkologie an. Die Räume, Schränke und Türen sollten einen neuen Anstrich bekommen.

Zimmer für Zimmer wurde ausgeräumt, um wieder frische Farbe auf die Wände zu bringen.

In der Ambulanz gibt es fünf Arztzimmer mit kinderfreundlichen Namen, ein Spielzimmer, besser bekannt als „Felixzimmer“, und verschiedene Aufenthaltsräume mit Liegen für unsere kleinen und großen Patienten. Die Namen eines jeden Raumes waren mit Buchstaben aus

Holz oder Pappmache an der Tür montiert. Im Rahmen des Anstrichs mussten die Buchstaben dann weichen.

... Diese Möglichkeit wollten wir nutzen!

Das Sprechstundenzimmer für Leukämiepatienten, das „Micky-Maus-Zimmer“, sollte seit längerer Zeit in „Star Wars“ Zimmer umbenannt werden. Das war der Auftakt für die Idee, alle Schriftzüge auf den Zimmertüren neu zu gestalten. Pia Flottmann, die Kunsttherapeutin im Psychosozialen Team, konnte sich mit Hilfe der Patienten Jonas und Max sowie einigen anderen ans Werk machen. Hier entstanden kunstvoll gestaltete Buchstaben für die Zimmer.

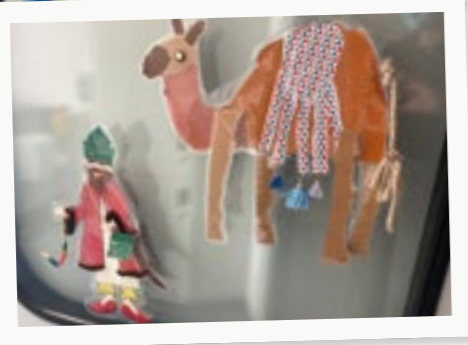


BEI DEM „ANSTRICH“ WURDE IM „MARCO POLO“ ZIMMER DIE WELTKARTE ÜBERSTRICHEN.

Ein neues Projekt war da ...

Nach Recherchen über die Person Marco Polo begaben wir uns gemeinsam mit den Kindern auf eine kleine Zeitreise. Fragen wie: Wer war Marco Polo? Woher reiste Marco Polo? Und Themen wie: Marco Polo in der Wüste, Reisen in der Karawane und die Seidenstraße in China wurden bearbeitet.

Nun gibt es im „Marco Polo-Zimmer“ eine kleine Ausstellung mit entstandenen Werken, passend zum Thema. Zum einen verschönern sie den Raum und zum anderen können sie für eine schöne Ablenkung sorgen.



SKYPE-AUSZEIT IN DER CORONA-KRISE

Normalerweise gibt es das nicht, eine Woche ohne die AusZeit.

Doch als die Corona-Pandemie Deutschland erreichte und Ende Februar sich die Lage zuspitzte, musste auch unser Team schweren Herzens die AusZeit unterbrechen. Nicht nur den Kindern, auch uns Freiwilligen fehlte es sehr, gemeinsam die Mittwochabende und Sonntagnachmittage Waffeln backend und Crêpes verzierend auf der 17A zu verbringen.

Schließlich hatten wir eine Idee: Eine Skype-AusZeit als kleine Abwechslung am Abend.

In Zusammenarbeit mit den ErzieherInnen und PflegerInnen der Station, die sich sofort bereiterklärten, uns zu helfen, organisierten wir eine Skype-AusZeit. Jedoch fehlte weiterhin der gewohnte Waffel-Geruch und die gemeinsame Zeit im Spielzimmer, sodass wir leider feststellen mussten, dass die „echte“ AusZeit nicht zu ersetzen ist...

Wir hatten trotzdem Freude daran, dieses ungewöhnliche Projekt auszuprobieren, und danken nochmals den ErzieherInnen und PflegerInnen für ihre Unterstützung!

Maria Viktoria Requardt

PERSONALSTELLEN-FINANZIERUNG

Gemäß seiner Satzung finanziert der Verein Kinderkrebshilfe Münster e. V. im Jahre 2020 folgende Personalstellen der Kinderonkologischen Station der Universitätsklinik Münster:

680.711,94 €

für alle Stellen, die in der

KINDERONKOLOGIE

von uns bezahlt werden, um die Personalstruktur zu verbessern.
Zur Unterstützung der ärztlichen Versorgung und Forschung
und Entlastung von bürokratischen Aufgaben der behandelnden Ärzte.

41.586,08 €

für

4 PERSONEN

im medizinischen Bereich,
in der Dokumentation und für das Brücken-Team

134.432,53 €

für

5 PERSONEN

im Bereich
Forschung und Studien

504.693,33 €

davon entfallen auf

14 PERSONEN

im psychosozialen Team:

1 Kunsttherapeutin, 1 Musiktherapeut, 2 Psycholog*innen,
4 Erzieher*innen, 2 Jahrespraktikantinnen als Erzieherin, 2 Sporttherapeutinnen,
1 Dipl.-Sozialarbeiter und Dipl.-Theologe und 1 Hebamme und Sterbeamme (Trauergruppe)

Hierbei handelt es sich um Voll- und Teilzeitstellen, für die von uns im Jahr 2020 die finanziellen Mittel bereitgestellt wurden.



Was oder wie wäre das
Psychosoziale Team der Kinderonkologie am UKM
ohne die „Kinderkrebshilfe Münster e.V.“?

- „Nur sehr klein!“ -

Daher sagen wir:
Herzlichen Dank für Deine/Ihre Spende!



In diesem Jahr hatten unsere Unterstützerinnen und Unterstützer besonders kreative Ideen, und trotz der Coronakrise gab es großartige Spendenaktionen. Viele Aktionen finden Sie auf unserer Homepage: www.kinderkrebshilfe-muenster.de



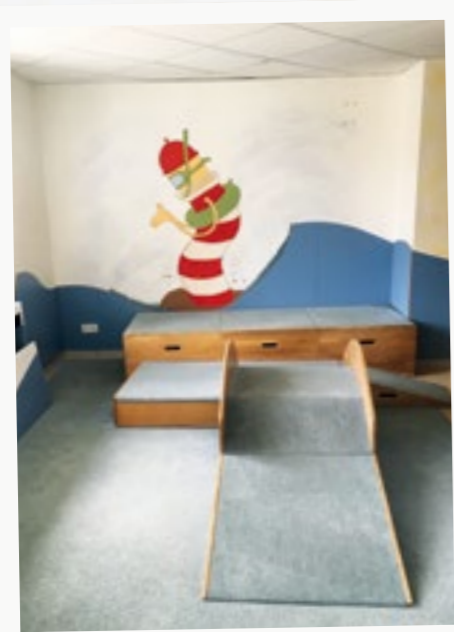
GEMEINSAM HELFEN WIR LEBEN.





DIE SYLTKLINIK

Wie im letzten Jahr unterstützt die Kinderkrebshilfe Münster e. V. über den Dachverband Kinderkrebshilfe Deutschland die SyltKlinik in Wenningstedt. Herr Ingo Mansen, Klinikleiter der SyltKlinik – Kinderonkologische Fachklinik für familienorientierte Rehabilitation, freut sich über die Förderung in Höhe von 25.000 €.



In diesem Jahr wird die SyltKlinik den Betrag für die Renovierung und Ausstattung des Kleinkindspielraumes am Essbereich nutzen. Aktuell ist noch ein weiteres



Projekt in Arbeit: Ein neuer Raum im Spielhaus soll für spezielle physiotherapeutische Angebote mit modernen Gerätschaften ausgestattet werden.

„Wenn wir das Geld nicht vollständig für den Kleinkindraum ausgeben müssen, setzen wir den Rest für das neue Raumprojekt im Spielhaus ein“, erklärt Herr Mansen.

Viele kleine Patienten der Kinderonkologie des UKM nehmen an den Familienrehas auf Sylt teil. Rat und Hilfe bei Problemen im Alltag, Maßnahmen zur Gesundung aller Familienmitglieder, Austausch mit Betroffenen, begleitete Rückkehr ins Leben durch die geschulten Mitarbeiter umfassen die Aufgabenfelder der SyltKlinik.

Monika Schnellenbach nahm aufgrund der Erkrankung des Sohnes mit der Familie 2013 an einer Maßnahme teil und freut sich, durch die Spende der Kinderkrebshilfe Münster e. V. etwas von der erfahrenen Hilfe der SyltKlinik zurückgeben zu können. Von den Baufortschritten, der Neugestaltung der Spielplätze und Spielhäuser sowie der Neuausstattung der Familienappartements konnte sie sich beim diesjährigen Besuch überzeugen.

Monika Schnellenbach

RSV SPENDEN-CHALLENGE



Mein Name ist Markus Ossendorf, ich bin 50 Jahre alt, komme aus Metelen und bin Vereinsmitglied beim RSV Metelen.

Der RSV Metelen wurde im Februar 2011 gegründet und verbindet Rad-sportbegeisterte aus Metelen, Nien-borg, Heek und Ochtrup. Der Verein zählt zur Zeit über 50 aktive Mitglieder.

Da die Corona-Pandemie einen Strich durch alle Veranstaltungen machte, musste ein Plan B her. Ich erzählte meinem Freund Rudi von dem Vorhaben, er hörte mir sehr aufmerksam und interessiert zu und so begannen wir, einen Plan zu schmieden.

Die Idee wurde also an einem Abend geboren und wir nannten sie: „RSV 24-Stunden-Spenden-Challenge“ für krebskranke Kinder.

Schnell holte ich mir die Unterstützung vom Vorstand des RSV Metelen. Die Begeisterung war so riesig, dass alle Vereinsmitglieder und die Kinderkrebshilfe Münster informiert wurde.

Da von der Idee bis zum Start der Challenge nur fünf Wochen Zeit waren überlegten wir, wie wir schnell viele Sportler*innen erreichen könnten. Letztlich erfolgte die Anmeldung freiwillig und kostenlos über eine App (Strava) RSV SPENDEN CHALLENGE.

Mein Arbeitgeber, Herr Ludger Gausling, von der Firma 2G Energy AG in

Heek unterstützte mich als starker Sponsor. Wir machten viel Werbung über das Radio und das Internet.

Die Resonanz war sehr groß und das, obwohl sich noch kein Rad zu diesem Zeitpunkt drehte. Unsere Werbung erreichte ganz Deutschland und sogar Spanien.

Das Prinzip: Jeder radelt so viel und so lange er kann, denn Gesundheit ist das wichtigste Gut, das wir haben. Der Clou war: Mitmachen kann jeder, der ein Fahrrad besitzt.

Nach einer kleinen Willkommensan-sprache vom RSV-Vorsitzenden Ralf Maletz und von 2G-Firmenchef Ludger Gausling startete am 20. Juni 2020 in Heek vor der 2G-Firmenzentrale die Challenge.

Es ging um 12:15 Uhr bei bestem Wetter für ca. 50 Fahrradfahrer auf die Reise durch das schöne Münsterland. Es gab vorgegebene drei Strecken zur Auswahl: flache 50 km, 100 km kreuz und quer bis nach Holland oder 350 km übers Münsterland bis hin ins Ruhrgebiet und über den Niederrhein wieder zurück – für die ganz Harten. Diese drei vorgegebenen Strecken wurden durch RSV-Mitglieder begleitet. Einige fuhren auch auf einige Faust wie z. B. Familien mit Kindern. Viele Rennrad-fahrer waren schon seit 6:00 Uhr unterwegs in Richtung Bremen (180 km) und einige nach Bad Rothenfelde (330 km).

Ich kann mit Stolz sagen, es wurde sogar auf Mallorca und vor den Toren

von Valencia für diese 24-Stunden-Challenge mitgeradelt. Frei nach dem Motto: Jeder Kilometer zählt.

Insgesamt wurden in 24 Stunden über 8.000 km geradelt.

Alle Radsportler brachten es gemeinsam auf die stolze Summe von 11.622 €. Diese wurde von Ludger Gausling, 2G Energy, noch einmal aufgerundet, so dass bei der Scheck-übergabe 15.000 € zusammenkamen. Sowohl uns als auch Herrn Rainer Schwital von der Kinderkrebshilfe Münster e. V. fehlten die Worte.

Jeder Meter, der gefahren wurde und jeder Cent, der gespendet wurde, machte mich persönlich sprachlos.

Ich würde diese Aktion jederzeit wiederholen, denn mir ist klar geworden, wie wichtig diese Spendensumme ist, um die medizinische Versorgung sowie Therapeuten und alles, was noch nötig ist, zu gewährleisten.

Der RSV Metelen und ich hoffen, wir konnten den Kindern mit dieser Aktion ein Lächeln ins Gesicht zaubern.

Ein besonderer Dank geht an den RSV Metelen, die Firma 2G Energy und an alle Radfahrer, die diese Summe möglich gemacht haben.

DANKE!

Markus Ossendorf

POST VON JOHANNES HÖLTER



Hallo, mein Name ist Johannes Hölter und ich bin Student. Gerade sitze ich auf der Wiese vor unserer Unibibliothek. In diesem Brief möchte ich dir berichten, wie es war, als ich Krebs hatte. Das ist zwar alles schon eine Weile her, aber ich möchte es trotzdem einmal versuchen.

Als ich 10 Jahre alt war, hat sich meine Kindheit von einem auf den anderen Tag auf den Kopf gestellt. Ich merkte, dass es mir schlechter ging. Ich kam nicht mehr mit den anderen Kindern mit, musste mich andauernd übergeben und plötzlich hatte ich am ganzen Körper Pusteln. Zudem haben sich mit der Zeit dann dicke Knoten an meinem Hals gebildet.

Nachdem ich erst beim Kinderarzt und dann im Krankenhaus war, wurde ich in die Uniklinik verlegt. Münster kannte ich zu diesem Zeitpunkt zwar schon von einem Schulausflug aus dem vorherigen Jahr, aber dennoch kam mir die Stadt als Kind extrem riesig vor. Und dann waren da noch die beiden großen Türme der Uniklinik, die auf der einen Seite wirklich faszinierend in den Himmel ragen, aber damals einen sehr beängstigenden Eindruck auf mich machten. Ich begab mich also mit meinen Eltern erstmal auf die Station 15 A West, wo ich angemeldet wurde und anschließend auf die Station 17 A West. Hier habe ich dann ein Bett in einem Zimmer bekommen. Ich fand es zwar eigenartig, dass die meisten Kinder, die auf der Station unterwegs waren, keine Haare mehr auf dem Kopf hatten, habe mir dann aber nichts weiter dabei gedacht.

Nach den ersten Untersuchungen beim Arzt, wurde mir die größte Schwellung am Hals operativ entfernt und diese dann näher untersucht. Der Verdacht der Ärzte am UKM hat sich dadurch bestätigt: Lymphdrüsenkrebs. Dies ist eigentlich für Kinder eine eher seltene Erkrankung. Aber ich hatte anscheinend Pech und mich hat es erwischt.

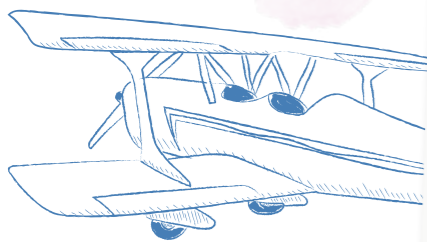
Zuerst war das ein komisches Gefühl. Ich kann mich noch sehr gut an den Moment erinnern, als ich mit meinen Eltern im Korbessesselraum auf der Station saß und der Arzt zu mir meinte, dass sich jetzt vieles in meinem Leben ändern wird. Neben dem unwohligen Gefühl habe ich mich in diesem Moment auch gefreut. Das mag zwar komisch klingen, aber nach der Verlegung vom örtlichen Krankenhaus an die Uniklinik, den vielen Untersuchungen und der langen Zeit der Ungewissheit, war ich ziemlich

froh, dass ich nun endlich wusste, was Sache ist. Der Arzt hat uns auch schnell klar gemacht, dass ich wirklich Glück habe, weil meine Erkrankung zwar weit fortgeschritten war, aber dafür doch sehr gute Heilungschancen bestanden.

Was folgte waren ein halbes Jahr Chemotherapie mit anschließender Bestrahlung. Wenn ich heute an die Zeit auf den beiden Stationen der Kinderonkologie Münster zurückdenke, fallen mir erstmal eine ganze Reihe an positiven Erinnerungen ein. Trotz der langwierigen Behandlung habe ich mich hier eigentlich die meiste Zeit ziemlich wohl gefühlt. Das liegt wahrscheinlich an den vielen netten Menschen, denen man dort begegnet ist.

Bei den Behandlungen war ich immer sehr wissbegierig und zum Leidwesen der Ärztinnen und Ärzte, Pflegerinnen und Pfleger auch sehr skeptisch. Ich habe vieles hinterfragt und wollte auch ganz genau wissen, was da denn bei der Chemo in diesem Beutel drin ist. Einer Krankenschwester habe ich mal erzählt, dass ich viel lieber Sprite in der Chemo hätte, weil ich sie damals – wie auch heute noch – sehr gerne trinke. Da nahm die Krankenschwester kurzerhand den Beutel von dem Tropf und schrieb mit einem Edding in großen Buchstaben das Wort „SPRITE“ darauf. Das war natürlich verdammt cool und ich habe mich riesig darüber gefreut. Sehr skeptisch wurde ich, als ich Thrombosespritzen bekommen sollte. Das ging in der Zeit, als ich in der Klinik war, alles noch gut. Aber als ich in ambulante Behandlung gekommen bin, musste mein Vater mir Zuhause die Spritzen in den Bauch geben. An dieser Stelle sind bei mir alle Alarmglocken angegangen. Mein Vater hat nämlich weder eine Ausbildung als Pfleger oder Arzt, noch kennt er sich sonderlich gut mit Spritzen aus. Das fand ich an der Stelle gar nicht gut! Aber zum Glück hatte ein Pfleger eine super Idee, um mich von den noch unentdeckten Fähigkeiten meines Vaters zu überzeugen. Er kramelte seinen Ärmel hoch und sagte: „Dann versuchen Sie es erstmal bei mir!“. Nachdem mir der Pfleger nochmal versicherte, dass die Spritze von meinem Vater überhaupt nicht weh tat, hatte ich keine andere Wahl mehr.

Ein wichtiger Muntermacher waren die Lehrerinnen und Lehrer, die an einem langen Chemo-Tag auf den Stationen, in den Aufenthaltsräumen und Wartezimmern unterwegs waren. Diese gaben mir die Möglichkeit, mit meinen Hausaufgaben, die ich von Zuhause mitgebracht habe, nicht allein dastehen zu müssen. Das Gute daran war, dass ich so kein Schuljahr



wiederholen musste. Aber noch wichtiger war die Tatsache, dass die Lehrerinnen und Lehrer immer ein Stück Normalität in der schweren Zeit vermittelt haben. So machte sogar das Lernen Spaß! Zudem konnte ich die viele Zeit in der Chemotherapie zum Legobauen nutzen. Das war immer ein guter Zeitvertreib. Dabei habe ich eigene kleine Bauwerke mit den Klötzen erstellt. Beim Spielen habe ich mir vorgestellt, wie es wohl ist, richtige Häuser zu bauen.

Des Weiteren sind mir die vielen tollen Aktionen, die mir in dieser Zeit ermöglicht wurden, gut in Erinnerung geblieben. Von einem Ballonfahrer wurde mir eine Fahrt in einem Heißluftballon geschenkt. Ich war an diesem Tag ganz schön aufgeregt. Aber zum Glück waren meine Schwester und ihr Freund mit dabei! Wir sind von einer Wiese in der Nähe meiner Heimatstadt gestartet. Allein der Aufbau und das Anheizen des Ballons waren schon eine ganz schön beeindruckende Sache. Und dann ging es auch schon los! Ich muss zugeben, dass es ein großartiges Gefühl ist. Man schwebt scheinbar schwerelos über die Landschaft, die ganz langsam an einem vorbeizieht. Es ist oben einfach so still und man hört nur das Rauschen der Gasflamme über dem Korb. Als wir nach einer Stunde wieder sicher auf dem Boden gelandet sind, folgte noch die standesgemäße Taufe zu einem richtigen Ballonfahrer. Ich trage auch heute noch stolz den Namen „Fürst Johannes, der schwerelose Erspäher aller schönen Dinge und Maulwurfhügelzerstörer“.

An einem anderen Wochenende waren ich und viele weitere Kinder der Krebsstation auf den Flugplatz in Steinfurt eingeladen. Dort waren viele Sportflugzeuge und sogar ein historischer Doppeldecker. Wir durften so oft mitfliegen, wie wir wollten. Es war ein großartiges Erlebnis in so einer Maschine zu sitzen. Ich hatte eine Mütze auf und einen Schal um den Hals, weil es oben ganz schön windig wurde. Das war ein besonderer Tag, an dem man einfach mal wieder Kind sein durfte. So eine Möglichkeit werde ich so schnell nicht wiederbekommen, aber ich denke immer noch gern an diesen Tag zurück! Nach dem Wochenende haben sich sogar meine Blutwerte so sehr verbessert, dass eine eigentlich geplante Blutspende doch nicht mehr durchgeführt werden musste. Ob das mit dem Rundflug im Doppeldecker zusammenhängt? Man weiß es nicht, aber ich denke schon!

Im Anschluss an die Chemotherapie folgte noch die Bestrahlung und anschließend eine Reha auf Sylt. Mit meiner Familie war ich in der



Sylt-Klinik. Das Wort Klinik mag zwar wieder nach Krankenhaus und Untersuchungen klingen, aber dies war nicht der Fall! Das war eine sehr schöne Zeit, in der ich die Sorgen der vorherigen Wochen und Monate einfach mal links liegen lassen konnte. Hier konnte ich die Kraft wieder aufladen, die ich für den Weg zurück in den Alltag brauchte.

Zurückblickend war das auf jeden Fall eine harte und kräftezehrende Zeit. Es war nicht jeder Tag schön. Aber in einer schlimmen Zeit kann es sehr viel helfen, sich nicht von den doofen Dingen herunter drücken zu lassen, sondern an den schönen Momenten festzuhalten! Während meiner Erkrankung konnte ich immer auf die Unterstützung meiner Familie vertrauen. Es war ein beruhigendes Gefühl, bei den Behandlungen nicht allein sein zu müssen, sondern immer jemanden an der Seite zu haben. Dafür bin ich meiner Familie auch heute noch sehr dankbar!

Mittlerweile bin ich 22 Jahre alt, gesund und munter. Ich möchte meinen Traum aus Kindertagen wahr werden lassen und echte Bauwerke planen und entwerfen. Deshalb studiere ich Bauingenieurwesen an der Technischen Hochschule in Aachen. Wenn sich heute ein Hindernis mir in den Weg stellt oder eine Hürde scheinbar unüberwindbar erscheint, fasse ich an meine Narbe am Hals und denke mir: „Ach, so schlimm kann es nicht werden. Du hast schon ganz andere Sachen geschafft!“. Dieses Gefühl gibt mir auf meinem weiteren Lebensweg unheimlich viel Mut. Keine andere Zeit in deinem Leben wird dich mehr prägen. Ich hoffe, dass auch du ganz viele positive Gedanken und Ideen in deiner Chemotherapie sammelst!

Zum Schluss möchte ich dir noch sagen, dass ich dir alles Gute wünsche und ganz doll hoffe, dass du den Mut und - was noch viel wichtiger ist - dein Lachen nicht verlierst.

Viele Grüße
Johannes



Auf diesem Bild stehe ich auf der Seebrücke in Dahme an der Ostsee. Das ist mein Lieblingsplatz. Von dort aus hat man einen schönen Blick auf das Meer und bei Nacht sieht man in der ferne sogar das Licht des Leuchtturmes.





MÜNSTERLAND- STERNLAUF

Die Corona-Pandemie hat zur Zeit das Leben in unserem Land dramatisch verändert. Unsere Vorstellung von Normalität, vom öffentlichen Leben, von sozialem Miteinander – all das wird auf die Probe gestellt wie nie zuvor: So konnten wir leider den 9. Münsterland-Sternlauf nicht durchführen. Um aber die Betreuung der kleinen Patienten am UKM durch das Psychosoziale Team weiterhin zu ermöglichen, werden finanzielle Mittel benötigt, die unter anderem auch durch die Teilnahme am Münsterland-Sternlauf erbracht wurden. Um die Kinderkrebshilfe trotzdem weiter zu unterstützen, baten wir alle Teilnehmer des Laufes, auf unserer Homepage ihre Unterstützung zu signalisieren, indem sie uns die gewünschten Laufkilometer und die Spendenhöhe eintragen. Nach diesem Prozedere konnten die Teilnehmer sich eine Urkunde mit der angegebenen Streckenlänge ausdrucken.

Der **Lauftreff in Lüdinghausen** hatte nach der Corona-Lockerung aufgerufen zu sammeln. Als Michael Beer (Lauftreffmitglied) aus Lüdinghausen von der Absage des 9. Münsterland-



Läuferherz will auch in schwierigen Zeiten weiterhin helfen.

FOTO: Volbracht Fotografie

Sternlaufs erfuhr, bat er per Rundmail einige Vereinsmitglieder um eine Spende. Eine stolze Summe von 525 € kam bei der Sammelaktion zusammen. Als ich davon erfuhr, beschloss ich spontan, mich bei dem Lauftreff – beim ersten gemeinsamen Training – zu bedanken und fuhr nach Lüdinghausen. Für eine Überraschung sorgte noch die dortige Kolpingfamilie. Der Vorsitzende Herr Theveßen hatte auch noch eine Summe von 320 € im Umschlag.

Auch die **Laufgruppe des SVA Salzbergen** beteiligte sich mit 17 Läufern in diesem Jahr am virtuellen Münsterland-Sternlauf, indem sie verschiedene Laufstrecken in kleinen Gruppen liefen. Sie trafen sich gegen 11:00 Uhr in einem Garten im Ortsteil Neumehringen und fütterten das bereitgestellte Sparschwein mit über 300 €. Nicht nur in Salzbergen liefen die Läufer, sondern auch auf Sylt.

In der Woche vor dem 1. August, dem eigentlichen Termin des Sternlaufs, erhielt ich noch eine Mail, dass der **TuS Altenberge** einen virtuellen

Lauf von So., 26. Juli bis So., 2. August durchführt, der mit einem Grillfest am So., 2. August endet. Es wurden 765 € gesammelt.

Am Donnerstag, den 30. Juli, erhielt ich eine weitere Mail aus Nordkirchen, dass auch ihr Verein einen Münsterland-Sternlauf veranstalten wird. Es wurde ein **Ortsteillauf von Nordkirchen** über die Ortsteile Capelle und Südkirchen. Die Spendensumme ergab 440 €.

Der **LV Oelde** erlief am 1. August auf der Originalroute die Summe von 800 €.

Gesine von der **Route Süd-Ost** übergab eine Spendendose mit 1.000 €.

Im Laufe der Zeit ist eine starke Gemeinschaft entstanden. Wir ziehen an einem Strang. Das motiviert mich, und ich bin stolz, dass wir Jan Schneider von der Kinderkrebshilfe Münster einen Scheck über 17.114 € überreichen durften. Es waren nur 104 € weniger als im vergangenen Jahr.

Jürgen Jendreizik



DAS TRETBOOTRENNEN



Am 6. September 2020 sollte das neunte Tretbootrennen am Aasee in Münster gestartet werden. Die Vorbereitungen dafür waren alle getroffen. Leider hat uns die Covid-19-Pandemie alles durcheinander gebracht. Wir haben lange gewartet, wie sich die Fallzahlen in Münster entwickeln. Nach Rücksprache mit dem Gesundheitsamt und Ordnungsamt haben wir uns dann im August dazu entschieden, das Tretbootrennen in diesem Jahr nicht stattfinden zu lassen, da uns die Gesundheit unserer Teilnehmer und Gäste sehr am Herzen liegt.

Da bis dato schon einige Sponsoren ihren finanziellen Beitrag geleistet hatten, standen wir vor der Frage, wie wir weiter verfahren, da das Tretbootrennen nicht gestartet werden durfte. Nach einigen Rücksprachen mit den Sponsoren haben wir uns dazu entschieden, das Geld trotzdem an die Kinderkrebshilfe Münster e. V. zu übergeben, da die Kinderkrebshilfe in diesem Jahr leider sowieso viele Einbußen hatte. In diesem Zusammenhang möchten wir uns einmal recht herzlich bei allen Sponsoren und privaten Spendern für ihre Unterstützung bedanken. Es ist wahrlich in dieser Zeit keine Selbstverständlichkeit!

Ein großer Dank geht auch noch einmal an die Sparkasse Münsterland Ost sowie unseren Hauptsponsor „Provinzialer helfen e. V.“

Am 03.09.2020 trafen wir uns dann am Aasee zur Spendenübergabe an die 2. Vorsitzende der Kinderkrebshilfe Münster e. V., Anette Blomberg. Wir konnten Frau Blomberg einen Scheck in Höhe von 22.000 € übergeben.

Wir alle sind stolz darauf, diese Summe erreicht zu haben. Die Freude darüber war bei Anette Blomberg nicht zu übersehen. Nun heißt es Daumen drücken, dass es im nächsten Jahr wieder heißt: „Auf die Plätze – fertig – los!“

Wir wünschen allen Teilnehmern, Sponsoren, Freunden und Gästen des Tretbootrennens, dass sie gesund bleiben und wir uns im nächsten Jahr zum Tretbootrennen am Aasee wiedersehen.

Für das Orgateam
Johannes Branderhorst



VAINSTREAM

Seit fast 10 Jahren spenden wir für die Kinderkrebshilfe. Ein schöner Anlass, um uns endlich mal vorzustellen. Wir, die Kingstar GmbH, sind eine Konzertagentur, die vor knapp 20 Jahren im schönen Münster gegründet wurde. Fanden die ersten Konzerte noch in kleinen Clubs statt, organisieren wir nun Konzerte in großen Hallen und Stadien. Anfangs der 2010er Jahre wurde der Hauptsitz nach Hamburg verlegt. Wir eröffneten neben einem Büro in Münster noch zwei weitere in Berlin und Karlsruhe.

Jedes Jahr Ende Juni kommen wir aber alle in Münster zusammen, um das Vainstream Rockfest Festival durchzuführen. Wie der Name schon vermuten lässt, treten hier in erster Linie Bands aus dem Bereich Metal, Punk und Hardcore auf. In den letzten Jahren haben wir auch vermehrt Hip Hop Bands als special Acts auf unseren „Twin-Stages“. Damit für unsere

16.000 Besucher dieser Tag jedes Jahr auf Neue ein ganz besonderer wird, fangen wir mit der Planung circa ein Jahr vor dem Festivaltag an. Nach dem Festival ist vor dem Festival. Im inneren Team sind wir ca. 10 Leute – in der Aufbauwoche und dann am Festivaltag steigt die Zahl der am Festival beteiligten Personen auf locker 600.

Als wir 2006 mit dem Festival gestartet sind, hätten wir es uns nicht träumen lassen, dass wir auf dem Parkplatz Süd-Süd der Halle Münsterland irgendwann ein solch großes Spektakel mit international berühmten Stars wie Slayer, Motörhead, Broilers oder den Dropkick Murphys veranstalten werden.

Da viele von uns Exil-Münsteraner sind, freuen wir uns immer sehr auf die vor dem Festivaltag stattfindende sogenannte Aufbauwoche. Neben der Arbeit heißt es für uns auch immer, hier Familie und Freunde zu treffen. Manchmal haben wir hier das (nicht ganz ernstgemeinte) Gefühl, dass

wir das Festival nur zum Selbstzweck veranstalten, damit wir in dieser Zeit eine Art „Zeltlager-Stimmung“ genießen können. Leider konnte in diesem Jahr nicht das fünfzehnte Vainstream Rockfest stattfinden, stattdessen haben wir am Hawerkamp in Münster eine „Vainstream Beer & BBQ Night“ organisiert. Eine kleine Veranstaltung, die einem Biergartenkonzept gefolgt ist und auf der nicht 16.000 sondern nur 150 Gäste zugegen waren. Wir hoffen natürlich, dass sich das im kommenden Jahr wieder ändern wird. Wir sind da aber ganz zuversichtlich und hoffen, dass wir nächstes Jahr wieder zu unserem „Zeltlager“ zusammenfinden können.

Weitere Infos unter
www.vainstream.com
www.kingstar-music.com

Tom Naber



GEWINNER BEIM KICK-WETTBEWERB

RELIGIONSKURS Q2 DER FRIEDENSSCHULE MÜNSTER GEWINNT 1.000 EURO

Mit dem Video „Enttabuisierung von Krebs – Sarahs Geschichte“ hat der Religionskurs Q2 von Frau Roß an der Friedensschule Münster beim KICK-Wettbewerb der Stadtwerke Münster den ersten Platz in der Kategorie „Gesellschaft und Soziales“ belegt und damit ein Preisgeld von 1.000 € gewonnen.

ENTTABUISIERUNG VON KREBS

Das Video erzählt die Geschichte der Friedensschülerin Sarah Lulf, die im Schuljahr 2019/2020 an Lymphdrüsenkrebs erkrankte. Es zeigt, wie sie selbst, ihre Mitschülerinnen und Mitschüler sowie Lehrerinnen und Lehrer mit dieser Situation umgegangen sind. Die Dreharbeiten für das Video fanden in der Schule und in der Uniklinik Münster statt. Dort fand man das Projekt so interessant und wichtig, dass ein weiteres Video über das Videoprojekt

gedreht wurde. So entstanden gleich zwei Filme: Der Film des Religionskurses unter der Regie von Elias Harbich und der Film des UKM für die Sozial-Media-Abteilung der Uniklinik. Die Videos machen deutlich, wie sehr eine optimistische Einstellung, ein offener Umgang, sowie Familie und verlässliche Freundschaften helfen, die Krankheit zu bewältigen.

DAS GELD GEHT AN DIE KINDERKREBSHILFE MÜNSTER E. V.

Sarah ist inzwischen gesund. Dies verdankt sie natürlich nicht nur ihrer Familie und ihren Freundinnen und Freunden. Auf die Behandlung in der Uniklinik schaut Sarah mit großer Dankbarkeit zurück. Die Ärztinnen und Ärzte, die Therapeutinnen und Therapeuten dort haben den ganzen Menschen im Blick und sorgen nicht nur für die Beseitigung von Krebs-



zellen, sondern sind auch als Kunst- und Musiktherapeuten, Pädagogen und Erzieher für die Kinder und Jugendlichen und ihre Eltern und Angehörigen da.

So war auch schnell klar, was mit dem Preisgeld von 1.000 € geschehen soll: Sarahs Entscheidung, das Geld der Kinderkrebshilfe e. V. der Uniklinik Münster zu spenden, wurde sofort vom gesamten Kurs mitgetragen.

Und so wurde das Geld offiziell am 28. August 2020 um 15:00 Uhr in der Uniklinik an Frau Prof. Dr. Rössig und Herrn Gebker (Vorstand des Elternvereins) übergeben. Damit können Projekte gefördert werden, die krebserkrankten Kindern und Jugendlichen in der Uniklinik helfen, gesund zu werden oder besser mit ihrer Situation zurecht zu kommen.



„GUT KIRSCHEN ESSEN“

Bereits zum zweiten Mal unterstützte Finja Köchling nun die Kinderkrebshilfe Münster. Auch in diesem Jahr wurden eifrig im Garten des Opas Kirschen gepflückt. Dabei erhielt sie tatkräftige Unterstützung durch ihre beiden Cousinen, ihren Opa und ihre Mutter. Anschließend wurde das frische Obst am Blumenladen Wenner in Stockum verkauft. Um

kräftig die Werbetrommel zu rühren, hatte Finja nochmals eine großartige Unterstützung erfahren dürfen, denn Schwester und beste Freundin machten für den Verkauf ordentlich Reklame und halfen Finja anschließend am Stand. So kam eine stolze Summe von 303,85 € für die Kinderkrebshilfe Münster zusammen.

EIN KLEINER STERN LEUCHTET



Unsere Cloppenburger Initiative für krebserkrankte Kinder unterstützt seit 21 Jahren die Kinderkrebshilfe Münster e. V. an der Uniklinik in Münster. Unterstützt durch unser Maskottchen „Kleiner Stern“ engagieren sich viele liebe Menschen mit guten Ideen, Events und Spenden für die Kleinen Sterne. Geburtstagsfeier, Sportveranstaltungen und Geschäftseröffnungen sind einige der tollen Einfälle, die für Spenden sorgen.

HOF SPRENKER

Beckum. Ein Viertel Jahrhundert und immer noch voller Tatendrang. Seit genau 25 Jahren engagieren sich die Familien Ahrens, Wiesrecker, Häuseler, Meyer, Schlieper, Beckstedde und Krahl für die Kinderkrebshilfe Münster e. V.

Der Weihnachtsmarkt auf dem Hof von Gerd Sprenger in Holter ist dabei stets Anlass, um Spenden und Verkaufserlöse für den guten Zweck zu sammeln.

Chef-Organisatorin Mechthild Ahrens und ihr fleißiges Team haben an den beiden Wochenenden vor Weihnach-

ten ein fester Termin ist alljährlich am Jahresende: An jedem 3. Advent beim Benefizfußballturnier für krebserkrankte Kinder kicken Kinder mit Herzblut für die kranken Kinder.

Herzblut: Das Stichwort für die Dancing Diamonds aus Bunnien! Sie verzaubern seit 17 Jahren unser Turnier mit akrobatischen Tanzeinlagen, sammeln Spenden und gehören längst zu unserer wunderbaren Kleiner-Stern-Familie. Auch wenn 2020 durch Corona viele gute Vorhaben verschoben werden mussten, wie z. B. Palmstockaktion, Sport- und Schulfest, strahlt unser Kleiner Stern weiter, weil immer wieder liebe Menschen tolle Ideen haben, mit denen sie uns unterstützen. So starteten im Juni diesen Jahres zwei Fußballer vom TuS Emsterkerfeld (sie laufen in der 2. Saison mit Trikotwerbung „Kleiner Stern“ auf) zu einer 250 Kilometer langen Radtour an die Nordsee. Fußball spielen

ten bei teils regnerischen und stürmischen Witterungsverhältnissen wieder viele Stunden uneigennützig Arbeit mit der Herstellung und dem Verkauf von Weihnachtsleckereien erbracht.

Im Jahr 2019 konnte Uwe Richter für die Kinderkrebshilfe Münster den Spendenscheck auf der Hofanlage in Holter dankend mit der neuen Rekordsumme von 6.750 € in Empfang nehmen.

Der Gesamterlös über 25 Jahre überschreitet nun die Spendensumme von 76.000 €. Auch Dank zusätzlicher Unterstützung der Feinbäckerei Schulte, Mastholte, konnte dieses fantastische Ergebnis erzielt werden; selbstver-



war verboten, Radfahren nicht. So sammelten die beiden Fußballer als Radfahrer für jeden Kilometer Geld, das unter anderem den kranken Kindern zugutekommen soll. Coole Idee. Die Kleinen Sterne strahlen vor Freude über so viel liebenswerte Zuwendung trotz Pandemie und ihre Folgen. Und wir strahlen, weil Diana Deichmüller von der Kinderkrebshilfe uns so sehr unterstützt. Sie ist immer zur Stelle. Dankeschön Diana.

Maria Thien

PARTNERVEREIN STERNSCHNUPPE

Ein ganz besonderer Dank geht an unseren Partnerverein Sternschnuppe. Zu Anfang der Pandemie überwies uns der Vorstand 32.500 €. Leider konnte in diesem Jahr keine offizielle Spendenübergabe erfolgen. Danke für eure langjährige Unterstützung.

ständig auch Dank der stets wachsenden Zahl an Weihnachtsmarktbesuchern; schließlich sorgten sie dafür, dass die Sammeldosen jeden Abend prall gefüllt waren.



6-ZYLINDER – SCHWEINACHTSMANN



FOTO: Matthias Ahlke, WN

Pünktlich zur Vorweihnachtszeit 2019 wurde es für das münstersche A-Capella-Ensemble „6-Zylinder“ wieder Zeit, beim UKM vorbeizuschauen. Die Musiker sorgten auf der Kinderonkologie-Station für eine ausgelassene Stimmung, denn schließlich sind hier Profis am Werk: Schon seit 17 Jahren machen es sich die Musiker zur Aufgabe, beim UKM aufzutreten. Damit die Weihnachtsstimmung noch mal intensiv gefördert wird, gibt es leckeres Gebäck

für die jungen Gäste. In Kooperation mit der Bäckerei Schrunz werden bei den Konzerten der Musiker Spenden gesammelt, die dem Verein „Kinderkrebshilfe Münster e. V.“ und somit den jungen Patienten zu Gute kommen. Schon seit 2002 haben die 6-Zylinder die Patenschaft für die Kinderkrebstation übernommen und machen einen hervorragenden Job. Wir bedanken uns für das Engagement und freuen uns auf viele weitere Schweinachten.

MASKENPROJEKT VON JOHANNA JUHNKE

Das Coronavirus erreichte Deutschland und in wenigen Wochen kam es zum Lockdown. Geschäfte, Schulen und Kitas schlossen. Als Erzieherin in einer Kita in Münster konnte auch ich nicht arbeiten, nachdem Geschäfte, Schulen und Kitas geschlossen wurden.

So bin ich meinem großen Hobby dem Nähen nachgegangen. Zunächst habe ich Masken für Familie und Freunde genäht und mir nichts weiter dabei gedacht. Nach kurzer Zeit habe ich immer mehr Anfragen für Masken bekommen. Über weitere Aufträge habe ich mich sehr gefreut und war glücklich, einer so sinnvollen Arbeit nachgehen zu können, denn schließlich war der Bedarf an Masken zu Anfang der Pandemie sehr groß.

Die genähten Masken habe ich nicht verkauft, sondern um eine Spende gebeten. Mein Ziel war es, insgesamt Spenden in Höhe von 300 € zu sammeln. Ich habe gedacht, wenn ich das schaffe, dann ist das schon ziemlich gut. Doch mein Projekt schlug sehr gut an und ich war schnell über mein

Ziel hinaus. Nachdem ich die 300 € schnell erreicht hatte, wollte ich noch Spenden in Höhe von 1.000 € sammeln. Ich nähte immer weiter und es erschien auch ein Artikel in der Tageszeitung. Danach stand unser Telefon nicht mehr still und ich wurde von Anfragen überrannt. Die Leute schrieben mir auch Mails oder nahmen über soziale Netzwerke Kontakt zu mir auf. Das hätte ich niemals gedacht und war über so viel positive Resonanz überrascht. Alle wollten mein Projekt unterstützen, und ich kam mit dem Nähen kaum noch hinterher. Mein Projekt entwickelte sich zum Vollzeitjob. Ich habe acht Stunden am Tag für das Projekt gearbeitet. Meine Schwester, ihr Freund und eine Freundin halfen mir regelmäßig beim Schneiden der Stoffe, da ich die Mengen an Stoffe nicht allein hätte schneiden können.

Insgesamt habe ich in vier Wochen 354 Masken genäht und eine Spendensumme von 3.068 € eingenommen. Das Ergebnis ist für mich sensationell und ich hätte niemals mit einer

so hohen Summe gerechnet. Aus einer kleinen Idee wurde etwas sehr Großes und ich bin weit über mein eigentliches Ziel hinausgekommen.

Das Spendengeld wollte ich gerne den Kindern spenden, die sich in einer äußerst schwierigen Situation befinden. Das war mir als Erzieherin sehr wichtig. So entschied ich mich für die Kinderkrebshilfe in Münster. Ich freue mich, dass das Geld genutzt werden kann, wie zum Beispiel für Kunst- und Musiktherapien oder für neue Materialien zum Spielen und Gestalten. Wenn ich Kindern durch meine Spende eine Freude machen kann, dann hat sich mein Einsatz definitiv gelohnt.

Johanna Juhnke





THERAPIE- ZENTRUM AM BÜLT

Wir, das Team vom Therapiezentrum am Bült, hatten uns vor Weihnachten mit einer Bitte an die Patienten und Mitglieder gewandt: Statt die Mitarbeiter mit Schokolade zu beschenken, baten wir um eine Spende für die Kinderkrebshilfe Münster e. V. Durch die Aktion konnte ein Betrag von insgesamt 420 € erzielt werden. Die Spende wurde an Anette Blomberg (Stellvertretende Vorsitzende der Kinderkrebshilfe Münster e. V.) übergeben. „Wir möchten uns herzlich bei allen Beteiligten bedanken, die das Projekt unterstützt haben. Wir freuen uns schon auf die nächste Aktion.“

Gesagt getan – die nächste Aktion war auch ein voller Erfolg! Durch den Verkauf von Mund- und Nasenschutz konnten wir eine Summe von 500 € erreichen. Die Spende ging ebenfalls an die Kinderkrebshilfe Münster e. V.

Alle Mitarbeiter des Teams setzten sich ein und freuen sich über die stolze Spendensumme; genau dafür haben sich die Aktionen gelohnt!

Ani Murad

MOORLAND FESTIVAL

ROCKMUSIK FÜR DEN GUTEN ZWECK! Das war der Grundgedanke von Frank Klaassen und Thomas Gräler, den „Vätern“ und Organisatoren der nunmehr zweiten Auflage des „MoorLand-Festivals“, das am 30. und 31. August 2019 über 3.000 Besucher in den großen Friedenspark nach Ladbergen lockte. Bei freiem Eintritt genossen die Besucherinnen und Besucher durchweg rockigen und groovigen Sound.

Der Spaß an der Musik stand für alle Aktiven und Besucher im Vordergrund ... ohne Profitstreben und unangebrachte Kommerzialisierung. Die Bands, die alle ohne Gage antraten, hatten richtig Lust auf dieses Festival mit Charity-Charakter. Aus einer Menge von sage und schreibe 120 Bewerbungen hatten die Musikliebhaber Gräler und Klaassen einen bunten Mix, vorgetragen von neun Bands, zusammengestellt. „Hochwertige Rock-Musik, die unterschiedliche Sparten bedient“, so beschreibt Frank Klaassen die Mischung, auf die sie bei ihrem Moorland-Festival setzten. Unter-



stützt bei der Organisation des Events wurden Frank Klaassen und Thomas Gräler dabei von vielen ehrenamtlichen Helfern aus dem Freundes- und Bekanntenkreis und von über 40 Sponsoren. „Auch die Gemeinde Ladbergen hat uns tatkräftig unterstützt“, betont Thomas Gräler. Und auch der WDR ließ es sich nicht nehmen, in der „Lokalzeit Münsterland“ live von diesem tollen und kreativen Event zu berichten.

Einnahmen wurden ausschließlich über den Getränkeverkauf erzielt, den Gräler und Klaassen dank der vielen ehrenamtlicher Helfer selbst organisiert hatten. Hinzu gesellten sich verschiedene Imbissstände. So kamen am Ende 9.851 € zusammen, die eine Firma für die Veranstaltungstechnik dann auf 10.000 € aufrundete.

Im Namen der Kinderkrebshilfe nahmen Sarah Schulte-Mesum und Norbert Gebker die Spende Anfang November 2019 entgegen. Außerdem überreichten die Organisatoren ein Festival-Shirt mit der aufgedruckten Spendensumme, das inzwischen seinen Platz im Spielzimmer auf der Station 17 A gefunden hat.

Wir sagen DANKE für Euer außergewöhnliches Engagement!

WAISTER JUNGGESELLEN

Auch die Waister Junggesellen mussten coronabedingt ihr alljährliches Schützenfest absagen. Durch den Ausfall des Schützenfestes geriet eine weitere Tradition in Gefahr, denn bei ihren Schützenfesten wurden immer fleißig Spenden für die Kinderkrebshilfe Münster e. V. gesammelt. Schnell wurde ein Masterplan erstellt.

Im Ergebnis haben die Waister Junggesellen mit drei verschiedenen Aktionen insgesamt stolze 4.445,77 € gesammelt. Das ist sogar ein neuer Rekord in den 21 Jahren, seitdem die Waister jedes Jahr spenden, und das trotz der anhaltenden Corona-Krise! Das Geld wurde bereits im Juni

„GEMEINSAM AKTIV“

Die Gruppe „Gemeinsam aktiv“ besteht seit 2011 in Mettingen.

Wir sind Frauen, die sich zusammengeschlossen haben, weil sie, bedingt durch den Tod des Ehegatten, allein leben. In unserer Freizeit sind wir in regelmäßigen Abständen unterwegs.

Einige von uns sind kreativ und stricken Babyschühchen und Baby-mützen. Diese wurden zunächst auf Kreativausstellungen und danach in der Engel-Apotheke (Inhaberin: Claudia Schwalbe) verkauft. Der Erlös ging immer an die Kinderkrebshilfe Münster.

überwiesen und jetzt hieß es für eine kleine Delegation des Vorstands: Auf nach Münster zur offiziellen Spendenübergabe.

Auf besonderen Wunsch der Sporttherapeutin Vanessa Tilch (siehe Rubrik Klinikalltag) und in Zusammenarbeit mit dem Zweiradprofi XXL Hürter aus Münster wurde ein ganz spezielles Rennrad mit Rollen-trainer und toller Software im Wert von 1.987 € gekauft. Das Rennrad steht ab sofort direkt auf der Station der Uniklinik Münster für die kleinen und etwas größeren krebserkrankten Kinder bereit. Vanessa erklärte: „Bewegung ist für die Kinder in ihrer Entwicklung sehr wichtig. Damit der Sport auch während der Krebstherapie nicht zu kurz kommt, begleite ich als Sporttherapeutin die Kinder auf der Kinderonkologie-Station mithilfe von aktiven Bewegungsprogrammen,

um Nebenwirkungen der Therapie zu senken und ihre Leistungsfähigkeit sowie ihr Selbstbewusstsein zu stärken. Die Bewegungsprogramme sind außerdem eine willkommene Abwechslung für die Kinder, um auf andere Gedanken zu kommen und im Klinikalltag ein wenig Normalität zu verspüren.“ Genau für diese Tätigkeit von Vanessa, die ausschließlich durch Spenden finanziert wird, wird das restliche Geld der Waister Junggesellen in Höhe von 2.458,77 € absolut sinnvoll verwendet.

„Wir machen dann mal weiter ... getreu unserem Motto: Waister – der etwas andere Schützenverein!“

Allen Spendern sagen die Waister Junggesellen und die Kinderkrebshilfe Münster e. V. ein riesiges DANKESCHÖN!

Jürgen Engbers



Im Frühjahr diesen Jahres fanden sich Frauen eines Chores aus Mettingen als „Fließige Nähbienen“ zusammen, um Stoffmasken zu nähen, die aufgrund der Corona-Pandemie dringend benötigt wurden. Diese wurden auch in der Engel-Apotheke verkauft. Viele Kunden gaben auch gerne etwas mehr Geld in die Kasse für die Kinderkrebshilfe Münster.

Es wurden auch direkte Aufträge an die „Fließigen Nähbienen“ herangetra-

gen, z. B. von der Kardinal-von-Galen-Schule Mettingen, der Pfarrcaritas, einigen Firmen sowie Privatleuten. Alle waren gerne bereit, das Geld für die Kinderkrebshilfe zu spenden.

Durch die Spenden können besondere Therapien oder Aktivitäten finanziert werden, die den Alltag der kleinen Patienten und/oder ihrer Eltern lebenswerter machen.

Wir engagieren uns gerne!

VORSTANDSMITGLIEDER STELLEN SICH VOR

Mein Name ist Sarah Schulte-Mesum, ich bin 33 Jahre alt und seit Februar 2019 im Vorstand der Kinderkrebshilfe Münster tätig. Ich bin Mutter von 2 Söhnen, Leo (4 Jahre alt) und Till (2 Jahre). Ich wohne mit meiner Familie auf einem Pensionsbetrieb für Pferde, den wir bewirtschaften. Ebenso gehören die Pferdezucht und unsere Reitschule für die Anfänger dazu. Selbsterklärend, dass ich meine Freizeit natürlich am liebsten auf dem Pferderücken verbringe.

Durch eine betroffene Mutter in meinem Bekanntenkreis bin ich mit den Ängsten, Hoffnungen und der wahnsinnigen Stärke der ganzen Familie und deren Angehörigen in Kontakt gekommen. Ihre Tochter,

3 Jahre alt, zeigte mir und meinem Sohn Leo stolz ihre lange Mutperlenkette. Ihre Mutter berichtete zudem von vielen weiteren Angeboten des UKM und somit auch vom Verein der Kinderkrebshilfe. Ich habe schnell gemerkt, wie wichtig die Angebote für die Kinder sind. Dann ging alles ziemlich schnell: Auf meine E-Mail an Diana Deichmüller folgte rasch eine Einladung zur Vorstandssitzung. Dort bin ich von allen Mitgliedern herzlich empfangen worden. Das unermüdliche Engagement der einzelnen Mitglieder hat mich sehr beeindruckt und ich wollte meinen Teil dazu beitragen. Sehr zu meiner Freude, wurde ich in den Vorstand gewählt!

Durch meinen Beruf als Gesundheits-

und Krankenschwester bringe ich sowohl einen medizinischen Background als auch die notwendige Empathie für meine Mitmenschen, besonders in schwierigen Lebenszeiten, mit. Mein Ziel ist es, dass jedes Kind Grund zum Lachen hat!

Sarah Schulte-Mesum



Vor ca. 20 Jahren habe ich als Lehrer der Helen-Keller-Schule, Städt. Schule für Kranke im UKM, in der Kinderonkologie des UKM angefangen als zuständiger Lehrer für alle Grundschüler. Vorher war ich schon zehn Jahre im Gruppenunterricht der o.g. Schule tätig und nur stundenweise in der Kinderonkologie eingesetzt. Damals konnte ich mir noch nicht vorstellen, dass ich jetzt, vier Jahre nach der Pensionierung, im „Elternverein“, so hieß er damals, mitarbeiten würde, zumal ich in der glücklichen Lage war und bin, dass meine Kinder nicht onkologisch erkrankt sind.

Die Arbeit mit den onkologisch erkrankten Grundschulkindern, die ja auch auf anderen Stationen je nach Behandlungserfordernissen untergebracht waren, hat mich immer sehr ausgefüllt und mir viel Freude gemacht. In den Jahren meiner

dortigen Berufstätigkeit habe ich Vieles von dem kennengelernt, was es für die Kinder heißt, onkologisch erkrankt zu sein und wie die Angehörigen der Kinder erleben und fühlen. Diese vielen Erlebnisse und Erfahrungen haben mich sehr gefordert und sehr geformt. Die Arbeit habe ich immer sehr gerne gemacht und das Thema „Kinderonkologie“ hat mich nie losgelassen. Dazu gehörte auch die Zusammenarbeit mit dem Team aus Ärzten, Pflegepersonal, Pädagogen, Psychologen, Physiotherapeuten und den Heimat-Grundschulen der Kinder. Gleichzeitig habe ich immer wieder am Rande mitbekommen, wie umfänglich und nützlich die Unterstützung des Elternvereins (jetzt Kinderkrebshilfe Münster e. V.) für die Stationsarbeit ist. Nach Beendigung meiner Dienstzeit als Grundschullehrer in der Kinderonkologie entstand so der für mich naheliegende Wunsch, weiterhin in

Kontakt mit dem „Bereich“ zu bleiben. Und dann kam die Kinderkrebshilfe ins Spiel.

Nach einer telefonischen Kontaktaufnahme mit Ulrike Philipzen wurde ich zu einer Vorstandssitzung eingeladen. Dort wurde ich sehr freundlich aufgenommen. Tja, und jetzt bin seit einem Jahr dabei und freue mich, in Zukunft weiterhin den Vorstand unterstützen zu dürfen.

Wilhelm Kuhlmann



FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN DER CORONA-PANDEMIE



Auch die Kinderkrebshilfe Münster e. V. spürt die Auswirkungen der Coronakrise. Waren im ersten Quartal 2020 die Spendensummen auf dem Niveau des Vorjahres, so gab es im zweiten und dritten Quartal einen Rückgang bei den normalen Spenden.

Die Gründe liegen hauptsächlich in der Absage oder deutlich kleineren Ausführung der für uns geplanten Aktionen. So wurden unter anderem der Sternlauf und das Tretbootrennen anders durchgeführt als in den Vorjahren.

Uns erreichten auch einige Solidaritätsbekundungen von Privatleuten und Firmen, die in neue erfolgreiche Spendenaktionen für uns mündeten.

Da ich den Job des Schatzmeisters fast 20 Jahre ausübe, habe ich einige „Krisen“ mitgemacht, die unsere Kinderkrebshilfe an den Rand ihrer Leistungsfähigkeit gebracht hatten. Nennen möchte ich an dieser Stelle das Oderhochwasser 2002, die Tsunami-Katastrophe 2004 und die Finanzkrise 2008/2009. In den oben genannten Jahren hatten wir Rückgänge bei den Spendeneinnahmen von bis zu 50 %.

„Da gemeinnützige Vereine keine hohen Guthaben aufbauen dürfen, treffen gerade solche Spendenrückgänge diese Vereine besonders hart.“

Da gemeinnützige Vereine keine hohen Guthaben aufbauen dürfen, treffen gerade solche Spendenrückgänge diese Vereine besonders hart.

Aus den Krisen haben wir gelernt und verfügen inzwischen über gebundene Rücklagen z. B. für zugesagte Personalstellen und Forschungsförderung. Die Stellenfinanzierungen sagen wir in der Regel für ein bis maximal zwei Jahre zu und sichern deren Finanzierung über die gebundenen Rücklagen.

Unsere Finanzplanung wird ständig den aktuellen Gegebenheiten angepasst. So hatten wir nach dem zweiten Quartal 2020 ein Stressszenario für 2020 und 2021 aufgestellt, welches einen 50 %-Rückgang unserer Einnahmen vorsah. Unter dieser Annahme sind wir in der Lage unsere Zusagen für Stellenfinanzierung und Forschung rund zweieinhalb Jahre aufrecht halten zu können.

In unseren regelmäßigen Vorstandssitzungen haben wir mit der Leitung der Kinderonkologie abgestimmt, zunächst für das zweite und dritte Quartal 2020 keine neuen Stellenfinanzierungen zuzusagen, um unsere Liquidität zu sichern.

In der aktuellen Ausgabe der Fußstapfen finden Sie unser finanzielles Engagement im Jahr 2020 für die Kinderonkologie im Uniklinikum Münster. Hinter den Zahlen stehen Menschen, die ohne unsere Unterstützung ihren wichtigen Job für die Kinder und deren Eltern nicht ausüben könnten. Daher sehen wir uns auch hier in einer großen Verantwortung, mit unseren finanziellen Mitteln sorgsam und gut geplant umzugehen.

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern, die uns unterstützen und damit die wertvolle Arbeit der Kinderkrebshilfe Münster ermöglichen.

Rainer Schwital, Schatzmeister

DER VORSTAND



1. VORSITZENDER

Jan Schneider

Telefon: 02501 2688118

Mobil: 01520 8918043

jan.schneider@

kinderkrebshilfe-muenster.de



STELLVERTRETENDE VORSITZENDE

Anette Blomberg

Telefon: 0251 661285

anette.blomberg@

kinderkrebshilfe-muenster.de



STELLVERTRETENDER VORSITZENDER & SCHATZMEISTER

Rainer Schwital

Telefon: 02861 603571

rainer.schwital@

kinderkrebshilfe-muenster.de



Norbert Gebker

Telefon: 0251 37960156

Mobil: 0179 9446048

norbert.gebker@

kinderkrebshilfe-muenster.de



Eberhard Pinz

Gründungsmitglied des Vereins

ewgpinz@t-online.de

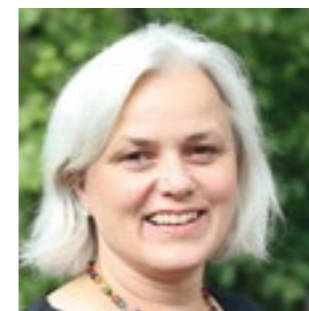


Monika Schnellenbach

Telefon: 02561 82997

monika.schnellenbach@

kinderkrebshilfe-muenster.de



SCHRIFTFÜHRERIN

Ulrike Philipzen

Telefon: 0251 2705434

Mobil: 0157 36492096

ulrike.philipzen@

kinderkrebshilfe-muenster.de



Wilhelm Kuhlmann

Mobil: 0157 73861719

wilhelm.kuhlmann@

kinderkrebshilfe-muenster.de



Markus Terwellen

Telefon: 02866 257565

Mobil: 0171 6904694

markus.terwellen@

kinderkrebshilfe-muenster.de



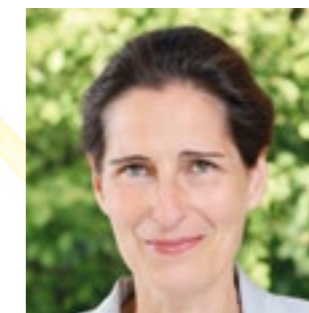
Sarah Schulte-Mesum

Mobil: 0151 52278918

sarah.schulte.mesum@

kinderkrebshilfe-muenster.de

DER BEIRAT DES VEREINS- VORSTANDS



VORSITZENDE DES BEIRATES

Prof. Dr. med. Claudia Rössig

Direktorin der Kinderonkologie

Telefon: 0251 8347742

claudia.roessig@

ukmuenster.de



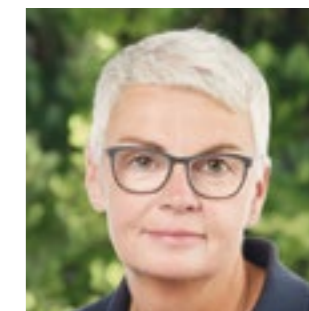
STELLVERTRETENDE VORSITZENDE DES BEIRATES

Dr. med. Birgit Fröhlich

Geschäftsführende Oberärztin

birgit.froehlich@

ukmuenster.de



VERTRETERIN DER STATIONSLEITUNG

Karin Coerdts

Telefon: 0251 8347706

karin.coerdts@ukmuenster.de



VERTRETERIN DES PSYCHOSZIALEN DIENSTES

Nicole Salzmann

Dipl.-Psychologin, Psychologische

Psychotherapeutin

Telefon: 0251 8343402

nicole.salzmann@ukmuenster.de

HABEN WIR IHR INTERESSE GEWECKT?

WIR HELFEN LEBEN – HELFE SIE MIT!

Können wir Sie durch die Inhalte dieses Magazins von der Arbeit des Vereins überzeugen? Möchten Sie mit uns die Lebensqualität von krebskranken Kindern und Jugendlichen verbessern?

Unser ehrenamtlicher Vorstand steht dafür, dass alle Spenden für genau diesen Zweck auf der kideronkologischen Station des UKM oder bei anderen förderlichen Maßnahmen außerhalb der Klinik (z. B. Brückenteam, Rehabilitationsfreizeiten, Forschung) verwendet werden.

Über unsere Ziele und Projekte können Sie sich ausführlich auf unserer Internetseite informieren:
www.kinderkrebshilfe-muenster.de

UNSERE SPENDENKONTEN

Sparkasse Münsterland Ost

BLZ 400 501 50
Konto: 21 001 623
IBAN DE81 4005 0150 0021 0016 23
BIC WELADED1MST
Verwendungszweck: Name und Anschrift
(falls Spendenbescheinigung erwünscht*)

Sparkasse Westmünsterland

BLZ 401 545 30
Konto: 35 290 915
IBAN DE90 4015 4530 0035 2909 15
BIC WELADE3WXXX
Verwendungszweck: Name und Anschrift
(falls Spendenbescheinigung gewünscht*)

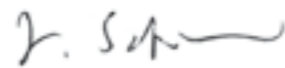
WERDEN SIE MITGLIED BEI DER KINDERKREBSHILFE MÜNSTER E. V.

Der Mitgliedsbeitrag ist in seiner Höhe beliebig, beträgt jedoch im Jahr mindestens 15,00 €. Der Beitrag wird als Spende behandelt. Weitere Spenden sind jederzeit sehr willkommen. Nach Eingang der Spenden können Spendenquittungen ausgestellt werden.

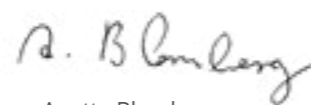
Alle Gelder werden ausschließlich für den gemeinnützigen Vereinszweck verwendet. Die Verwendung der Gelder wird geprüft, worüber auf der Jahreshauptversammlung ein Bericht vorgelegt wird. Den Antrag auf Mitgliedschaft können Sie auf unserer Internetseite herunterladen. Da wir für das SEPA-Lastschriftverfahren Ihre Unterschrift benötigen, möchten wir Sie bitten, uns das ausgefüllte Formular per Post zu senden.

Der von Ihnen festgelegte Jahresbeitrag wird jeweils zum 15. Juli jeden Jahres vom Konto abgebucht. Denken Sie auch bitte daran, uns eine Änderung Ihrer Bankverbindung oder Kontonummer mitzuteilen.

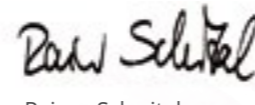
Wir danken für Ihre Mithilfe und verbleiben mit freundlichem Gruß



Jan Schneider
1. Vorsitzender



Anette Blomberg
Stellv. Vorsitzende



Rainer Schwital
Stellv. Vorsitzender
& Schatzmeister

* Als eingetragener gemeinnütziger Verein können wir Ihnen für Ihre Spende natürlich eine Spendenquittung erstellen.

§2 DER SATZUNG

Zweck des Vereins ist es, den an Krebs erkrankten Kindern und Jugendlichen und ihren Eltern bei der Bewältigung ihrer äußeren und inneren Probleme zu helfen und die Klinik für pädiatrische Hämatologie und Onkologie der Universitätsklinik Münster beim Ausbau der personellen und materiellen Ausstattung zu unterstützen.

Der Verein dient weiter dem Zweck, die Forschung auf dem Gebiet der Leukämie und des Krebses bei Kindern zu fördern. Das schließt die Unterstützung der Deutschen Leukämie-Forschungshilfe, Aktion für krebskranke Kinder e.V. Dachverband, mit ein. Die komplette Vereinssatzung finden Sie unter: www.kinderkrebshilfe-muenster.de.

IMPRESSUM

„Fußstapfen“ ist das Vereinsmagazin der **Kinderkrebshilfe Münster e. V. (Hrsg.)**
Domagkstraße 20
48149 Münster
Telefon: 0251 8354283
Fax: 0251 8354577
buero@kinderkrebshilfe-muenster.de
www.kinderkrebshilfe-muenster.de

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 55 Abs. 2 RStV
Jan Schneider, Vorsitzender des Vorstandes
Lärchenweg 11
48165 Münster
Telefon: 02501 2688118
jan.schneider@kinderkrebshilfe-muenster.de

Redaktion
Anette Blomberg und Diana Deichmüller

Layout, Satz, Grafik
goldmarie design
www.goldmarie-design.de

Fotos
Julia Laatsch, Privat, Ralf Westarp, Karin Berlin
Fotodesign, Dario Cespa (Fahrrad Hürter),
Matthias Ahlke – Westfälische Nachrichten Münster,
Gero Willmes, Fotozentrale UKM (Jean-Marie Tronquet,
Sylwia Marschalkoski, Manfred Thomas, Elisabeth
Deiters-Keul, Erik Wibberg), Volbracht Fotografie und
Shutterstock.com

Druck
Druckerei Buschmann GmbH & Co. KG

Mit freundlicher Unterstützung durch:



FSC

Klimaneutral

